



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912**

415 (6.9.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-154826](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-154826)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Beleglohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal, Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Heueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Redaktion ..... 377  
Exp. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Nr. 415.

Mannheim, Freitag, 6. September, 1912.

(Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

## Telegramme.

### China zwischen den Revolutionen.

London, 6. Sept. (Von unserm Lond. Bur.) Aus Shanghai wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet, daß Sunghin, der General, der die revolutionären Truppen in Hankau befehligte und von dem es hieß, daß er zusammen mit Dr. Sunjassen nach Peking reife, jetzt dorthin gebe. Es wird angenommen, daß er deshalb zurückbleibt, weil Gerüchte im Umlauf waren, denen zufolge er an einer Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten beteiligt sein soll, und da fürchtete er offenbar, das Schicksal der Duce-Generale teilen zu müssen.

Weiters läßt die Lage in China nach wie vor viel zu wünschen übrig. Im ganzen Yangtsedistrikt herrscht große Unruhe und an vielen Plätzen hat sich das Militär an Räuberbanden angeschlossen und brandschätzt mit diesen die Bevölkerung, sodas im ganzen Yangtsedale große Unsicherheit herrscht.

### Der Krieg und die Krise der Türkei.

Neue Spannung zwischen der Türkei und den Albanesen.

London, 6. Sept. (Von unserm Lond. Bur.) Aus Belgrad wird der „Daily Mail“ gemeldet, daß sich die Beziehungen zwischen den Albanesen und den türkischen Behörden von Tag zu Tag verschlechtern. Die Türken seien sehr entgegenkommend, aber die Albanesen wollen sich an nichts einlassen. In Briskina hielten die albanesischen Deputierten eine Konferenz ab, zu der sie Pasha Beh sehr dringend eingeladen hatten. Der Zweck dieser Konferenz wird streng geheim gehalten. Aber man glaubt, daß die Albanesen verlangen werden, daß ihnen neue Waffen von den Arsenalen ausgeliefert werden. Sie erklären sich sehr unzufrieden mit der bisherigen Haltung der türkischen Regierung und man erwartet, daß es gelegentlich des Weiramsfestes zu allgemeinen Unruhen kommen werde. Ein Bataillon ist von Zebriwitsch nach Briskina geschickt worden.

### Die Friedensverhandlungen.

London, 6. Sept. (Von unserm Lond. Bur.) Aus Genf wird gemeldet, daß die Verhandlungen zwischen Italien und der Türkei zur Herbeiführung eines Friedensschlusses fortbauern. Jeden Morgen begehen sich die türkischen Delegierten, die in dem Grandhotel in Terretet wohnen, nach Cour, wo sie von den italienischen Delegierten sehr höflich empfangen werden. Die Verhandlungen nehmen durchschnittlich täglich zwei Stunden in Anspruch, doch weigern sich die Delegierten ganz entschieden, irgend etwas über den Fortgang der Verhandlungen bekannt zu lassen. Ab und zu werden zur Abschließung die Verhandlungen auch in Cour abgehalten. Es muß aber hervorgehoben werden, daß die Delegierten nur sehr geringe Spasmodien haben und das sie infolgedessen alle Nase lang in Konstantinopel oder Rom anfragen müssen. Es handelt sich eben in der Hauptsache nur um Zähler.

### Der neue Oberbürgermeister von Berlin.

Berlin, 5. Sept. In der Stadtverordnetenversammlung fand heute die feierliche Einführung des neuen Oberbürgermeisters Hermann Bermuth statt. Magistrat und Stadtverordnete waren in Anstreich erschienen. Zunächst richtete Oberpräsident v. Conrad eine Ansprache an den neuen Oberbürgermeister, in der er nach Würdigung der Wirksamkeit des früheren Oberbürgermeisters Rirschner auf das fruchtbarste Feld hinwies, welches sich der Arbeitskraft Bermuths eröffnete. In weiten Kreisen der Bürgerschaft herrsche volle Bereitwilligkeit, sich in den Ehrenämtern zu betätigen; in Berlin sei aber auch der Geist der Kritik lebendig, welche, falls sie nicht auf die reine Negation beschränkt sei, nicht unermesslich sein werde. In neuester Zeit sei der bisher schon umfangreiche Kreis der Pflichten und Obliegenheiten des Oberbürgermeisters noch wesentlich durch das Zweckerhandlungsrecht erweitert, welches ihm die lobnende Aufmerksamkeit der Gegenstände zwischen den benachbarten Gemeinden ausgleichend und der Führer zu sein bei der Lösung wichtiger, gemeinsamer Fragen. Neben Schluß mit dem

Wunsche, daß die Arbeit als Oberhaupt von zwei Millionen Einwohnern und die Tätigkeit als Vorsitzender eines Kommunalverbandes von vier Millionen Einwohnern dem neuen Oberbürgermeister zur Befriedigung, der Stadt Berlin und dem Bundesverbande zum Segen gereichen möge.

Hierauf dankte Oberbürgermeister Bermuth für die freundliche Einführung in sein Amt. Er treffe die Stadt in dem schwierigen Uebergange an, welcher ein Hand in Hand arbeiten der Staats- und Gemeinde-Organe besonders erheische. Berlins Streben müsse dahin gehen, daß seine Interessen innerhalb des neuen Organismus in dem gleichen Städtewerhältnis vertreten werden, wie die Interessen der Allgemeinheit und die kommende Entwicklung müsse das festbare Gut der Selbstverwaltung ungeschmälert lassen! (Bravo.) In den Stadtverordneten geredet sagte Oberbürgermeister Bermuth: Als ich mit herzlichem Dank Ihre Wahlannahme, die ich die Verpflichtung eingegangen, ein redlicher Hüter der Selbstverwaltung zu sein. Der Oberbürgermeister wies dann auf die Aufgabe einer Weltstadt hin, und auf die vielfachen wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben. Geringe Fürsorge erfordern der Bedarf der Stadt an Lebensmitteln, die Leistungen mühten aber mit dem Stadtsäckel in Gleichgewicht gehalten werden. Zunächst sei es daher, eine weitere Vereinfachung der Verwaltung anzustreben. Schließlich bat der Oberbürgermeister die Versammlung, ihn freundlich und nachsichtig in ihren Kreis aufzunehmen, ebenso wie er freudig einträte.

### Der Kaiserbesuch in der Schweiz.

Zürich, 5. Sept. Der Kaiser empfing auf der Terrasse der Villa Riesberg die Abordnung des deutschen Ausschusses, der deutsche Ausschuss umfaßt Delegierte zwölf reichsdeutscher, Züricher Vereine, darunter den Deutschen Reichsverein, der kürzlich sein 25jähriges Jubiläum feierte und 120 Mitglieder zählt, die Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes, die an 60 Mitglieder stark ist, den Kreisverband Germania, und den Deutschen Militärverein. 20 Vertreter hatten sich eingefunden, sie wurden durch den deutschen Generalkonsul Faber du Roure dem Kaiser vorgestellt. Der Kaiser unterhielt sich mit einzelnen Delegierten in liebenswürdigster und freundlichster Weise über die einzelnen Vereine und über die persönlichen Verhältnisse der Delegierten und bekundete außerordentliches Interesse für die wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse der Schweiz, wobei er Vergleiche zwischen der Schweiz und Deutschland zog. Der Empfang dauerte über eine Viertelstunde. Heute abend speist der Kaiser in engstem Kreise mit seinem Gefolge in der Villa Riesberg. Des Wais hat keinen offiziellen Charakter. Der deutsche Männergesangsverein trägt im Garten einige Lieder vor.

Bern, 5. Sept. Aus Anlaß des Besuchs des Kaisers prangt die Bundeshauptstadt in reichem Festschmuck. Durch ein monumental-Bonial wird der Kaiser den Bahnhofplatz betreten, wo ihn eine Flaggenfront in deutschen und schweizerischen Farben grüßt. Der Weg vom Bahnhof zum Bundeshaus ist mit hohen Goldpostamenten eingefäumt, die Blumenarrangements tragen. Das Bundeshaus trägt würdevolle Moosgärtchen in schweizerischen Farben. Der Eingang zum Bundeshaus, die Treppe, die Vorhalle und der Aulensaal sind mit Lorbeer, Palmen und buntfarbenen Blumen geschmückt. Die Strohkandoration ist vorwiegend Blumenschmuck. Die schönen Barockfassaden sind mit Blumen geschmückt. Die öffentlichen Gebäude und die Brücken tragen reichen Flaggenchmuck.

### Die Katastrophe auf der Clarence-Grube.

Bohane, 5. Sept. Während eines neuen Rettungsversuches auf der Clarence-Grube wurde in tausend Meter Tiefe ein lebendes Pferd gefunden. Dadurch ist die Hoffnung, die verunglückten Bergleute noch lebend anzufinden, wieder noch gemindert.

Walsenburg, 5. Sept. Das „Neue Tageblatt“ meldet: Heute nachmittag wurden auf dem Tiefbohrloch der Segenbütte bei Altmasser fünf Bergarbeiter durch Grubenwasser betäubt aufgefunden. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Von den Verunglückten sind drei verstorben.

Sonafong, 5. Sept. Aus dem West-River wurde ein der Afrikanischen Petroleumgesellschaft gehöriger Reichter, der sich im Schlepptau eines Dampfbotes befand, von Piraten überfallen, die den Kapitän ermorbeten und den Obermaschinisten des Dampfbotes mit sich gefangen fortführten. Die Räuber verlangen ein Lösegeld von 20000 Dollars. Der Reichter und das Dampfbot sind unbeschädigt in Hongmoon eingetroffen.

## Katholikentag und Deutscher Lehrerverein.

Hierzu nimmt die Storr, des D. L. V. erneut in folgenden Ausführungen Stellung:

Es war voranzusehen, daß die Zentrumspresse zu unserer Feststellung, Herr Professor Rosenburg aus Baderhorn hätte, locum anders die Zeitungsberichte über seinen Vortrag zutreffend seien, über den Deutschen Lehrerverein Unwahres behauptet, nicht schweigen würde. Ein Zentrumblatt, das unsere Ausführungen vollständig abgedruckt hätte, ist uns allerdings nicht zu Gesicht gekommen. Dafür geht durch alle eine Gegenerklärung des Herrn Prof. R., die die von uns als unwahr bezeichnete Behauptung zu begründen sucht. Wir haben aus dieser Erklärung als für uns wichtigsten Punkt hervor, daß Herr Prof. R. nach seinem eigenen Eingeständnis die Wahrheit gekannt und dennoch — etwas anderes behauptet hat. Damit hätte Herr Prof. R. für uns erledigt sein, wie wollen aber auch dem, was er als Begründung für sein Verhalten anführt, einige Worte widmen. Herr Prof. R. behauptet, der stenographische Bericht über die Verhandlungen zur Simultanfrage sei der Münchener Lehrerversammlung laufe deutlich erkennen, daß die Simultanfrage mit getrenntem Religionsunterricht nur eine vorläufige Forderung darstellt, und daß die Simultanfrage ohne kirchlichen Religionsunterricht als Zukunftsforderung aufgestellt hätte, behaupten, der Deutsche Lehrerverein betreibe die Forderung der konfessionslosen Schule mit völliger Ausschaltung des Religionsunterrichts? Herr Prof. R. ist aber den Beweis für seine Behauptung schuldig geblieben und mußte ihn schuldig bleiben, weil er schlechterdings nicht zu führen ist. Von dem Münchener Referenten und den Rednern, die für seine Leitsätze eintraten, sind die verfassungsmäßigen Rechte der Kirchen mit keinem Worte angetastet worden: sie haben nur der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Entwicklung in der Simultanfrage zu einer Vereinfachung und Vertiefung des Religionsunterrichts führen werde. Es fällt uns im übrigen gar nicht ein, zu behaupten, daß es innerhalb des Deutschen Lehrervereins sowohl Anhänger der rein weltlichen Schule gibt wie Freunde der Simultanfrage mit gemeinsamem Religionsunterricht und endlich auch Vertreter der Ansicht, daß der Religionsunterricht in der Schule einer Überwachung durch die Kirche nicht bedürfe. Aber diese, bei der unbedingten Toleranz, die der Deutsche Lehrerverein seinen Mitgliedern gegenüber übt, einfach selbstverständliche Tatsache, gibt keinen ein Recht, dem Deutschen Lehrerverein „mit seinen mehr als 100 000 Mitgliedern“ andere Bestrebungen nachzusagen, als die, zu denen er sich durch Wehrheitsbeschlüsse ausdrücklich bekannt hat, und man soll, wenn man diese Tatsache erwähnt, die andere nicht unerwähnt lassen, daß der Deutsche Lehrerverein auch zahlreiche Mitglieder hat, die aus voller Ueberzeugung für die Konfessionsschule eintreten.

Herr Prof. R. hat aber noch einen zweiten Beweis, der etwa so läuft: Herr E. v. S. hat die Kirche für ungeeignet zur Erteilung des Religionsunterrichts in der Schule erklärt. Der Geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Lehrervereins hat einmal zugunsten des Herrn Less eine Erklärung veröffentlicht. Folglich vertritt der Deutsche Lehrerverein mit seinen mehr als 100 000 Mitgliedern die Forderung der konfessionslosen Schule unter völliger Ausschaltung des Religionsunterrichts. Wie sieht man damit? Erstens ist längst und wiederholt sowohl von Herrn Less wie vom Geschäftsführenden Ausschuss des Deutschen Lehrervereins festgestellt worden, daß die Erklärung des letzteren nicht so aufzufassen ist, logischerweise auch gar nicht so aufgefaßt werden kann, als sollten die Ansichten eines einzelnen Mitgliedes über den Religionsunterricht damit zu Programmpunkten des Deutschen Lehrervereins proklamiert werden. Zweitens aber ist auch Herr Less niemals für die konfessionslose Schule mit völliger Ausschaltung des Religionsunterrichts eingetreten. Von dem ganzen Beweise bleibt also nicht einmal ein Schatten übrig.

Das Schulprogramm des Deutschen Lehrervereins, so wie es wirklich ist, weicht von dem der Zentrumspartei so erheblich ab, daß niemand sich darüber wundern kann, wenn das Zentrum den Deutschen Lehrerverein bekämpft. Am wenigsten dieser selbst, der, wenn jemals der Kampf des Zentrums gegen ihn aufhören sollte, ernstlich mit sich zu räte geben dürfte, ob er sich wohl noch auf der richtigen Bahn befindet. Aber wir meinen, stilles Festhalten an der Wahrheit in diesem Kampfe liegt mehr im Interesse des Zentrums als in dem des Deutschen Lehrervereins. Uns kann's durchaus recht sein, wenn das Zentrum mit den bisherigen Mitteln roeiter gegen uns kämpft.

Nur werden wir's uns nicht nehmen lassen, gelegentlich die Frage eine Frage, und eine Behauptung, die den Tatsachen ins Gesicht schlägt, eine blanke Unwahrheit zu nennen.

### Das Urteil gegen Traub.

In den Entscheidungsgründen, die den Evangelischen Oberkirchenrat zur Verhängung der Strafe der Dienstentlassung ohne Pension gegen Traub veranlaßt haben und deren wesentlichen Inhalt wir schon mitgeteilt haben, heißt es zum Schluß, daß das Breslauer Konsistorium eine Reihe von Umständen zugunsten des Angeeschuldigten berücksichtigt habe. So habe das Konsistorium den Angaben des Angeeschuldigten geglaubt, daß es ihm bei seiner publizistischen Tätigkeit über nur um die Sache, um die Herbeiführung besserer Zustände in der Landeskirche zu tun gewesen sei, daß es niemals in seiner Absicht gelegen habe, die Landeskirche, ihre Einrichtungen oder Behörden oder einzelne Personen herabzuwürdigen oder zu verlezen. Es heißt dann weiter:

Indem ferner die wiederholte Verteidigung der Kirche gegenüber Sozialdemokraten und Monisten und die Inhibierung des Neubruchs der Broschüre „Staatskristentum oder Volkskirche“ berücksichtigt wurde, hat das Konsistorium angenommen, daß dem Angeeschuldigten das Angeklagte nicht unehrbare Motive zugrundegelegen hätten. Endlich ist als besonders bedeutungsvoll erachtet, daß dem Angeeschuldigten in seiner Wirksamkeit Anerkennung und Lob zuteil geworden sei und es ihm an Liebe und Achtung in der Gemeinde nicht fehle. Alle diese Momente haben indessen die Vorinstanz immerhin nur dazu geführt, daß gegen den Angeeschuldigten in der noch dem Gesetz mitbestimmten Form der Strafvernehmung die Entfernung aus dem Kirchenamte ausgesprochen, die Verhängung einer bloßen Ordnungsstrafe aber angesichts der Schwere der Verfehlungen als ungenügende Sühne angesehen worden ist.

In der Berufungsrechtfertigung wird hiergegen geltend gemacht, die Begründung der Entscheidung enthalte insofern einen Widerspruch, als der Angeeschuldigte, wenn er als nicht unehrbare Motive gehandelt habe, sich der Achtung und des Vertrauens nicht unwürdig gezeigt, nicht einen sittlichen Mangel befunden haben könne; das Anerkenntnis nicht unehrbare Motive hätte folgerichtig zur Freisprechung führen müssen. Kann dies als zutreffend nicht anerkannt werden, weil das Handeln aus nicht unehrbaren Motiven für den Kirchenbeamten nicht einen Freibrief dafür bilden darf, die Rücksicht auf die ihm aus dem Amte erwachsenden Pflichten außer Acht zu lassen, so erscheint doch ein weiteres Eingehen hierauf nicht erforderlich, weil der Vorinstanz in diesem Punkte nicht beigetreten werden kann. Wenn sie davon ausgeht, daß die literarische und publizistische Tätigkeit des Angeeschuldigten lediglich unter dem Gesichtspunkte außeramtlichen Verhaltens zu beurteilen sei, und daß es ihm dabei überall nur um die Sache, um die Verbesserung der kirchlichen Zustände in keinem Sinne zu tun gewesen sei, so wird diese Beurteilung dem Umstande nicht gerecht, daß der Angeeschuldigte durch seine Angriffe gegen die Landeskirche, ihre Behörden und Einrichtungen gerade die besondern Pflichten, welche sein Beruf als landeskirchlicher Geistlicher ihm auferlegt, schwer verletzt hat. Das Amt eines Geistlichen der Landeskirche bringt den Inhaber in ein Verhältnis nicht nur zu seiner Gemeinde, sondern ebenso zu dem Gesamtorganismus der verflochtenen Landeskirche. Daraus ergibt sich für ihn ein doppelter Pflichtenkreis. Schaltet er einen dieser Pflichtenkreise in seinem Verhalten aus, so macht er sich unwürdig der Achtung, des Ansehens und Vertrauens, die sein Amt erfordert. Dies hat der Angeeschuldigte getan.

Bei diesem Sachverhalt müßten auch die dem Angeeschuldigten günstigen Feststellungen der Vorinstanz über seine Tätigkeit und Stellung im Pfarramte und in seiner Gemeinde zurücktreten. Es mag daher dahingestellt bleiben, ob diese Feststellung auf objektiven unanfechtbaren Grund beruht. Abgesehen von warm für den Angeeschuldigten eintretenden Eingaben der kirchlichen Vertretung der Reinaltd-Gemeinde zu Dortmund und einer großen Anzahl von Gemeindegliedern beruht diese Feststellung wesentlich auf der von dem Konsistorium veranlaßten, im Laufe der Voruntersuchung erfolgten Vernehmung der Amtsinhaber des Angeeschuldigten. Demgegenüber fehlt es aber auch nicht an abweichenden Urteilen über seine amtliche Tätigkeit, wie dies auch in den ihm von dem Konsistorium zu Münster erteilten Mahnungen, Mißbilligungen und Verweisen zum Ausdruck kommt. Von den drei Strafen, welche das kirchliche Disziplinargesetz als Entfernung aus dem Kirchenamte anerkennt: Strafbewehrung, Amtsenthebung, Dienstentlassung, steht die von der Vorinstanz ausgesprochene Strafe der Verletzung mit den eigenen Ausföhrungen der Entscheidung nicht im Einklang, weil sie den Angeeschuldigten gerade dem Gebiete seiner Tätigkeit entziehen würde, für welche die Vorentscheidung ihm noch Anerkennung zollt. Derselbe Gesichtspunkt würde auch gegen die Amtsenthebung sprechen. Strafbewehrung und Amtsenthebung sehen überdies, wie der Evangelische Oberkirchenrat wiederholt

in Disziplinarentscheidungen ausgesprochen hat, voraus, daß eine Verwendung des Angeeschuldigten in einem andern geistlichen Amte der Landeskirche noch anständig und mit den Interessen der Landeskirche vereinbar ist. Diese Voraussetzung ist in diesem Falle nicht als gegeben zu erachten. Sowohl nach den wiederholten Proklamationen des unentwegten Kampfes gegen die Landeskirche wie auch im Hinblick auf den während der Untersuchung zutage getretenen Mangel an Einsicht in die Verwerflichkeit seiner Kampfsmittel und bei der mehrfach hervorgetretenen Unwahrhaftigkeit seiner Pose mit muß dem Angeeschuldigten das Vertrauen versagt werden, daß er hinfür seine grundsätzliche Stellung zur verflochtenen Landeskirche ändern bezweckt. In einwandfreier Weise seinen Standpunkt zur Geltung bringen werde. Der systematisch und in der Art, wie er, der verflochtenen Landeskirche die Existenzberechtigung überhaupt abspricht, sie in ihren Behörden und Einrichtungen bekämpft und verächtlich macht, entzieht sich selbst die Möglichkeit einer ferneren Wirksamkeit als Geistlicher u. Diener dieser Kirche, und es kann der Landeskirche nicht zugemutet werden, einen solchen Mann im geistlichen Stande zu belassen und ihm damit die Möglichkeit des Wiedereintritts in ein landeskirchliches Pfarramt zu gewähren. Auch unter diesem Gesichtspunkte erscheint daher die Strafe der Dienstentlassung begründet. Die Entscheidung über die Erstattung der baren Auslagen des Verfahrens rechtfertigt sich aus § 88 des Kirchengesetzes vom 16. Juli 1886. Urkundlich usw. Evangelischer Oberkirchenrat. des. Voigtis.

An der Sitzung des Oberkirchenrats vom 5. Juli, in der das Urteil gefällt wurde, haben teilgenommen: Der Präsident Wirkliche Geheime Rat D. Voigtis, der Vizepräsident Oberhofprediger D. Dryander, die Wirklichen Geheimen Oberkonsistorialräte D. Möller und D. Koch, der evangelische Feldprediger der Armee D. Wöfling, der Wirkliche Geheime Oberkonsistorialrat Hagemann, die Geheimen Oberkonsistorialräte Lic. theol. Webers, Professor D. Dr. Kasten, Dr. Kapler und die Geheimen Konsistorialräte Propst Professor D. Dr. Kowertau und Dr. Duffe.

**Dortmund, 5. Sept.** In Sachen Traub hat das Presbyterium der Reinaltd-Gemeinde in dreistündiger Sitzung folgenden Beschluß gefaßt: „Das Presbyterium der Reinaltd-Gemeinde beauftragt die mit der Behandlung des Falles Traub betraute Kommission alle noch möglichen Maßnahmen zu ergreifen und gegebenenfalls binnen kurzem den Entwurf einer entsprechenden Eingabe an den König als Summus episcopus vorzulegen.“

### Deutsches Reich.

— **Zum Jesuitengesetz.** Die Leiter der bayerischen Ordensniederlassungen mit Einschluß der Benediktiner veröffentlichen eine Zustimmungserklärung zu der Eingabe der bayerischen Bischöfe wegen des Jesuitengesetzes.

— **Vom Abbruch der Waisfeier.** Der sozialdemokratische Fabrikarbeiterverband, der an 200 000 Mitglieder zählt, wird in Zukunft die wegen der Waisfeier ausgesparten Verbandsmittel nicht mehr unterstützen. Ferner soll in einem Vertriebe der „Weltfeiertag“ durch Arbeitsruhe nur dann gefeiert werden, wenn zwei Drittel der dort Beschäftigten organisiert sind und der Beschluß in einer Betriebsversammlung mit Dreiviertelmehrheit gefaßt wird; dabei müssen zwei Drittel der Werkangehörigen in der Versammlung anwesend sein. Diese von Hamburg und Lübeck gemachten Vorschläge wurden von der Generalversammlung in Dresden angenommen. Damit ist praktisch für den Fabrikarbeiterverband die Waisfeier abgeschafft, man scheut sich nur noch, das mit klaren Worten zu sagen.

— **Zur Tarifvertragsfrage** bringt die „Deutsche Arbeiter-Zeitung“ an der Spitze ihres reaktionellen Teils folgende Marierung ihres prinzipiellen Standpunktes:

Ebenso wie die wirtschaftlichen Existenzbedingungen von Industrie und Handwerk nicht die gleichen sind, so verbietet sich auch eine Uebertragung mancher Erfahrungssätze sozialpolitischer Art, die für das Handwerk unbedingten Geltungswert besitzen, auf die Industrie. Die Referenten des Württembergischen Handwerks- und Gewerbelamtes kamen zu dem Schluß, daß „für gewisse Handwerkszweige unter gewissen Umständen der Tarifvertrag notwendig sei.“ Auch wir haben seit Jahren der Auffassung Raum gegeben, daß die bei dieser Gelegenheit wiederholten Argumente durchaus stichhaltiger Art sind, und daß es darum unrichtig wäre, wollte man unter Hinweis auf die unbedingbaren Schwereiten des Tarifwesens das Handwerk daran verhindern, mit seiner Hilfe den Krieg auf dem Arbeitsmarkt, an dem es mit der Zeit zu Grunde gehen muß, durch längere Geschäftspausen zu unterbrechen. Andererseits haben wir immer wieder von neuem betont, daß die Dinge auf industriellen Gebieten wesentlich anders gelagert sind, und daß die Industrie aus Rücksichten der Selbsterhaltung gerade die entgegengesetzte Taktik befolgen muß; sie muß für die Sicherung des Arbeitsfriedens ausschließlich durch das Festhalten am individuellen Arbeitsvertrag und durch nachhaltige

Kopf über den Ursprung dieser ersten Besiedler Amerikas zerbrechen, bis nun der Fund Prof. Riven's die Aufklärung gebracht hat.

Der Gelehrte, der seit 30 Jahren die Gräber und Tempel des alten Mexiko durchforscht, hatte bereits früher die Behauptung aufgestellt, daß das erste Volk von Mexiko auf dem Weg über die Behringstraße aus China gekommen sei. Der gleichen Ansicht war der bedeutendste mexikanische Archäologe Ramon Riva, aber in der Reite ihrer Beweise fehlte noch ein Glied, das entscheidende Glied, das alle Einzelheiten zum bindenden, unauflösblichen Ganzen zusammenföhrt. Und das ist nun gefunden in der merkwürdigen Chinesenfigur, die vor 1500 und vielleicht noch mehr Jahren einem der alten Besiedler des Landes ins Grab gelegt wurde. Die im Laufe der Jahrhunderte ist wie Stein gehärtete Tongestalt zeigt einen Chinesen mit Schfingang, loser Jacke, weiten Hosen und Pantoffeln, dem zum Chinesen — wenigstens wie er vor der Revolution war — nichts als der Kopf fehlt. Die Chinesen haben aber bekanntlich die Sitte des Kopftragens erst angenommen, als sie von den Tartarenhorden aus dem Norden unterjocht wurden. Die Figur ist sieben Zoll lang, hat 3 1/2 Zoll im Umfang; in den Ohren trägt sie große Ringe, wie sie noch heute die Chinesen haben und auf dem Kopf ein Köppchen mit einem Knopf in der Mitte, genau so, wie die Kopfbedeckungen der Mandarinen waren, bevor man mit der Republik die neue Kleiderordnung einföhrte. Die Arme waren abgebrochen, und man sah an den Bruchstellen den röhlichen frischen Ton hervorblühern; in dem 3/4 Quadratfuß großen Raum, in dem das Bildwerk lag, fand man auch die fehlenden Arme. Nähere Angaben über die Auffindung der Figur und ihre hohe Bedeutung für die Archäologie macht Prof. Riva in der American Magazine. Der veranlaßte Ausgrabungen bei San Miguel Amantla, nahe bei Tlonepantla, 19 englische Meilen von Mexiko City entfernt. In einer Tiefe von acht Fuß stieß er auf eine erste

Kräftigung der Unternehmerautorität zu sorgen suchen. Nun liegt allerdings der Gedanke nahe, daß die grundsätzliche Billigung des Tarifvertragswesens als einer für das Handwerk ersprießlichen Institution schließlich trotz allem zur Verallgemeinerung dieser Eigenschaft und demzufolge auch zum Erlass obligatorischer Verfügungen führen kann. Denn wo soll die Grenze errichtet werden, die Handwerk und Industrie auf diesem Gebiet voneinander zu sondern hätte? Käme es in der Tat zur Ausführung aller der Vorschläge, die man in Würzburg zwecks einheitlicher Regelung des Tarifvertragswesens machen zu sollen glaubte, dann wäre es unaussprechlich, daß in absehbarer Zeit auch die Industrie zur Kapitulation vor der Tarifvertragsidee gezwungen würde. Jedenfalls haben die Vertreter der Industrie allen Anlaß, sich mit der zur Verhandlung stehenden Materie unter grundsätzlicher Würdigung der für das Verhalten des Handwerks entscheidenden Erwägungen eingehend zu befassen und in eine sorgsame Nachprüfung der Tragweite dessen einzutreten, was an Vorschlägen zur Rechtsunterstützung des Tarifvertragswesens bereits gezeitigt worden ist.

— **Bundestag der Bodenreformer.** Die neue Reichs-Pesiktsteuer ist das Hauptthema des diesjährigen Bundestages der Deutschen Bodenreformer, der vom 4. Oktober bis zum 7. Oktober in Bosen stattfindet. Dieses Thema wird das größte Interesse in allen politischen Parteien erregen. Holt Damaskie, der Führer der Bodenreformer, wird selbst das Referat halten. Vertreter aller Stände und Berufe sind bereits angemeldet. Großes Interesse werden auch auf dem Bundestage die Vorträge gewinnen von Heinrich v. Wagner, Oberbürgermeister von Ulm, der „aus der Praxis einer bodenreformerischen Gemeindepolitik“ sprechen wird und von Geh. Rat Prof. Dr. Erman-Münster über „das Erbbaurecht, die Ergebnisse des Wiener Juristentages und unsere Forderung an das Reichsamt des Innern“. Zu dem letzten Vortrag ist bereits Dr. Stübgen, Direktor der Pfandbriefanstalt zu Bosen, dem ersten Institut, das bankmäßig Erbbauarlehen gegeben hat, gemeldet. Ferner finden Vorträge statt von Prof. Dr. Kraft, dem leitenden Arzt der Röhmannschen Anstalten „Weißer Hirsch“ bei Dresden, über „Volksgeundheit und Bodenreform“ und von dem berühmten Pädagogen Prof. Reintzena über „Deutsche Jugendzucht und Bodenreform“. Schließlich sei noch auf den erläuternden Vortrag des Oberbürgermeisters Dr. Wilms-Bosen bei Besichtigung einer Erbbaukolonie hingewiesen. An den Bundestag schließt sich eine dreitägige Besichtigung verschiedener Ansiedelungsdörfer und der Städte Gnesen und Thorn an. Ein Vortrag von Oberregierungsrat v. Voth über „Ansiedelungsprobleme“ wird den Besichtigungen vorangehen. Anmeldungen von Gästen zu dem Bundestage sind an die Geschäftsstelle des Bundes Deutscher Bodenreformer, Berlin NW. 23, Lesingstraße 11, zu richten.

— **Schutz der Arbeitswilligen.** Wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, liegen beim Bundestag von insgesamt sechs Bundesregierungen, darunter einer süddeutschen, Anträge auf Verschärfung der Schutzbestimmungen für Arbeitswillige vor.

### Badische Politik.

(**Offenburg, 5. Sept.** Heute war vom hiesigen Amtsgericht ein Termin anberaumt in der Privatklage des früheren Realchulldirektor Mehyer gegen einige Zeitungsredaktionen. Es handelte sich um einen richterlichen Sähnerversuch, zu welchem die beklagten Redakteure der „Volksstimme“, „Bad. Landeszeitung“ und „Dreisgauische Zeitung“ eine Ladung erhalten hatten. Alle drei Beklagten waren bereit, dem Rufe des Richters zu folgen, um sich über den „Fall Mehyer“ und die daran geknüpften tiefergehende Preßdebatte auszusprechen. Indessen wurde in letzter Stunde der amtsgerichtliche Termin aufgehoben, weil der Kläger, Professor Mehyer, nicht eingewilligt sei, auf einen Vergleich einzugehen, sondern eine Verhandlung und Bestrafung der Angeklagten durch ein gerichtliches Urteil fordere.

#### Gemeindevahlen.

— **Muggensturm (M. Nassau), 5. Sept.** Die gestrige Gemeinderatswahl hatte folgendes Ergebnis: Es erhielten Stimmen auf 6 Jahre: Großblock 262, Zentrum 136, Reformzentrum 26, unglücklich 21; auf drei Jahre: Großblock 251, Zentrum 128, Reformzentrum 40, unglücklich 23. Im ganzen wurden gewählt 4 Sozialdemokraten, 2 Liberale und 2 Zentrum. Bisher herrschten auf dem Rathaus 7 Zentrum und 1 Liberaler. Die Zentrumsherrschaft hat nunmehr ihr Ende erreicht. Da nun auch noch Unregelmäßigkeiten bei der Abgabe der Zentrumszettel vorgekommen sein sollen, ist es möglich, daß auch noch diese zwei letzten Stimmen verloren gehen.

Kulturgeschichte mit wohlherhaltenen Mauern und zementiertem Boden. In einer Tiefe von 11 Fuß lagte er eine zweite Schicht frei, und 30 Fuß und 3 Zoll unter der Oberfläche entdeckte er dann eine Grabkammer, die die feinsten, ihm jemals vorgekommenen Kunstarbeiten aus Alt-Mexiko barg. In der Mitte des Raumes lag auf einer erhöhten rechteckigen Plattform von Ton der Schädel und eine Anzahl Knochen eines Männer skeletts, das nicht über fünf Fuß lang war. Die Arme waren sehr lang und reichten fast bis an die Knie; der Schädel wies einen ausgesprochenen mongolischen Typus auf. Um den Hals war eine Schnur mit Kugeln aus grünem Zet gelegt, die ebenfalls deutlich auf China hinweist, denn Zet ist in Mexiko niemals gefunden worden. Neben dem Körper lag eine Schnur mit 507 daran aufgereihten Muscheln. Es war augenscheinlich Geld, das man dem Toten auf die letzte Reise mitgegeben hatte. Und neben dem Geld lag nun der wichtigste Fund, die kleine Tonfigur, der erste Fund dieser Art in Mexiko, der das Vorhandensein mongolischer Völkern, das schon der Typus der heutigen Indianer Mexikos verrät, zur Gemißheit erhebt. Die Figur war kein Gott und kein Idol, sondern das Portrait eines Menschen, wie deren Tausende in allen prähistorischen Gräbern Mexikos gefunden worden sind. Wahrscheinlich ist sie das Bildnis des Ranaes, der da begraben wurde.

Prof. Riven schätzt das Alter der Funde auf wenigstens 15 Jahrhunderte; er glaubt, daß das Grab zu den Ruinen einer großen Stadt gehört, die in der dritten Kulturperiode von San Miguel Amantla noch begraben liegt, und er hat bereits die Unterstützung des mexikanischen National-Museums zugesichert erhalten, um weitere Ausgrabungen vorzunehmen, die vielleicht noch hellere Licht verbreiten werden über die ersten Entdecker Amerikas, jene mongolischen Einwanderer, die eine so große und so interessante Zivilisation schufen.

### Seuilleton.

#### Die Chinesen als die ersten Entdecker Amerikas.

Ein überraschendes Licht auf die Urgeschichte Amerikas wirft die Auffindung einer Tonfigur bei San Miguel Amantla, die unzweifelhaft einen Chinesen darstellt. Durch diese Entdeckung, die Prof. William Riven aus Mexiko City gelungen ist, wird ein Rätsel gelöst, dem man schon lange vergeblich nachgegangen. Es ist nämlich nun der Beweis erbracht für die bereits oft aufgestellte interessante Theorie, daß die ersten Entdecker Amerikas, die Einwanderer, die die uralte Zivilisation Mexikos schufen, chinesischen oder jedenfalls mongolischen Ursprungs waren. Die Asteien, das Volk, das die frühesten spanischen Eroberer in Mexiko vorfanden, waren hier Eindringlinge gewisser, blutige Eroberer, die von den gemäßigten Kalast- und Tempelruinen, die heute aus Mexiko „Amerikas Aegypten“ machen, nur wenig erbaut hatten. Sie nahmen mit Gewalt die Segnungen einer Kultur für sich in Anspruch, die andere Völker vor ihnen geschaffen. Als Cortes den König Montezuma, seinen Gefangenen, fragte: „Wer baute diese hohen Tempel?“ antwortete jener: „Die Tolteken“, und der spanische Historiker der Eroberung Mexikos Hernan Diaz berichtet nach den Erzählungen der Asteien, daß der Stamm, der vor ihnen das Tal von Mexiko bewohnte, die Tolteken waren. „Tolteca“ aber bedeutet in der Sprache der Asteien nichts anderes als Erbauer, und schon Montezuma wußte nichts mehr von diesen geheimnisvollen Vorgängern, die diese mächtigen Werke der Architektur errichtet, und ebenso wenig wußten die Archäologen von heute, die sich den

Billingen, 5. Sept. In verschiedenen badischen Gemeinden, so in der 'Bad. Landeszeitung' und in der 'Bad. Post' ist die Nachricht verbreitet, die kirchlich neuorganisierte Gemeindevertretung in Billingen (Gemeinderat und Bürgerausschuss) zählte nur noch 13 Nationalliberale an. Diese Mitteilung entspricht nicht den Tatsachen. Es hat die Nationalliberale Partei vielmehr im Gemeinderat 3 und im Bürgerausschuss 20, mithin 23 und nicht 13 Vertreter in der Billinger Gemeindeverwaltung.

Bayerische und Pfälzische Politik.

München, 5. Sept. Das Finanzministerium beantragte bei der Abgeordnetenkammer einen Kredit von drei Millionen als erste Rate für die Mainkanalisation von Bamberg bis Aschaffenburg.

Die Fleischsteuerung.

Krefeld, 5. Sept. Die im vorigen Jahre seitens des Stadtverordnetenkollegiums eingeführte Steuerungskommission hat in der gestrigen Sitzung beschloffen, nach Art des Vorgehens der Stadt Wiesbaden mit der diesjährigen Fleischsteuerung eine Verständigung herbeizuführen, wonach die Fleischpreise allmonatlich durch eine gemischte Kommission festgesetzt werden sollen und wonach sich die Fleischsteuerung verpflichten, jedes Mitglied, das sich nicht an die vereinbarten Preise hält, in eine Konfiskationsstrafe zu nehmen. Mit dem Verlauf von Sechsfach durch die Stadt soll abwärts begonnen werden.

Berlin, 5. Sept. Bei der Beratung der Anträge betreffend die Fleischsteuerung in der Berliner Stadtverordnetenversammlung führte Bürgermeister Dr. Meide aus, dauernd könne nur die Einführung geordneter Fleischpreise helfen. Jedenfalls sei es erforderlich, daß die Stadt Berlin bei der Staats- bzw. Reichsregierung vorstellig werde, um die Aufhebung der Steuern für Fleisch und Vieh, und Aufhebung der Zölle. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit einer gemischten Deputation zu überweisen.

31. Deutscher Juristentag.

in Wien, 5. September.

II.

In der Abteilung für Handels-, Wechsel- und internationales Recht sprach der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses Gg. Dr. Votta (Wien) zu der Frage der Fortbildung des geltenden Schadenersatzrechtes durch besondere gesetzliche Bestimmungen über die Haftung von Schäden, die durch elektrische Anlagen und Flugleistungen, sowie durch die Verwendung von Luftschiffen und Flugmaschinen verursacht werden. Der Redner bezog sich auf die zu dieser Frage vorgelegten Gutachten des Kammergerichtspräsidenten Dr. Vapa (Berlin), des Justizrats Dr. Riemer (Wien) und des Professors Dr. Krodmann (Wien), sowie Professor Hans Speer (Wien). Kammergerichtspräsident Dr. Vapa (Berlin) und Professor Krodmann (Wien) betonen beide den Hauptpflichtgehalt mit Nachdruck und Gründlichkeit. Betreffs der Aufhebung auf die Luftschiffahrt spricht sich das Gutachten des Professors Speer (Wien) gleichfalls für den Geboten der Hauptpflicht, das des Justizrats Riemer (Wien) im wesentlichen gegen denselben oder wenigstens ausweichend aus. Riemer macht dem Gedanken der Gefährdung des Verkehrs, daß es noch nicht gelungen sei, ihm eine Formelierung als allgemeine Rechtsregel zu geben. In daß die Gefährdung nur für spezielle Fälle eingeführt wurde, deren Behandlung bis jetzt unklar ist, erziele sei. — Czec, Vattai führte dazu aus: Wir haben zwei neue große technische Erfindungen vor uns, die beide besondere Gefahren bergen — zwar nicht von so erschreckender Natur wie das Automobil, aber doch besonders in der Art ihrer Ausbreitung oft noch schwerer vermeidbar. In beiden Industriezweigen waltet die Ansicht vor, daß eine Haftung für diese speziellen Vertriebsgefahren wohl nicht abgelehnt werden können wird. Beide Kreise verlangen aber auch etwas: ihr Recht: die Elektrifizierung zur Vermeidung von gefährlichen Störungen, die Luftschiffahrt als Basis ihres gesicherten Bestandes — beides Anforderungen die man gleichfalls nicht wohl verweigern kann. Lassen wir diese Situation zum billigen Ausgleich der Interessen nicht entschließen; das ist auch eine Härterung der Rechtspolitik. Sollen wir etwa warten, bis jene Rechte erst erschaffen sein werden und die Hauptpflicht erst erkämpft werden muß? Deshalb lassen wir uns vor allem auf keine Verschiebung ein — diese komplizieren immer und im speziellen Falle wären sie, wie oben gezeigt, ganz besonders anzuwenden. Die Technik kann die als richtig erkannten Rechtsregeln nicht ändern — sie kann nur die Fälle ihrer Anwendung bestimmen und das ist zuzulassen. Anzuweisen wiederholt sich aber

täglich die Gefahr von Rechtsüberweigerung, aber wir drängen die Richter zu Entschlossenheit, die nach dem geltenden Rechte schwer zu beschaffend sind. Jede Verweigerung eines unzulänglichen Rechtszustandes ist dringlich. Bei aller Bewunderung der technischen Errungenschaften müssen wir doch an der Erkenntnis festhalten, daß der einzige Maßstab des Fortschritts nicht bloß darin liegt, wie schnell wir uns im Raum bewegen, sondern vor allem in dem Schutze des Lebens der Menschen und ihrer Rechte. Wir können nur Anregungen geben und der Weg der Gesetzgebung ist ohnehin noch lang genug, auch wenn sie sich mit den Aufgaben befaßt, mit denen sie sich befassen soll. In diesen Anregungen sind aber gerade wir Juristen verpflichtet. Der Einzelne, dessen Privatwohl gekränkt wird, bleibt zunächst allein; allmählich erst verbreitet sich ein dumpfes Bewußtsein, daß der Rechtschutz versagt. Die höchste Aufgabe der Gesetzgebung besteht darin, als Jugo-Quena zu wirken, die neuen Rechtsbildungen, die nach Lust und Recht ringen, an den Tag zu bringen und auf diese Art das Recht schöpferisch fortzubilden. (Lebhafte Beifall.)

Die Gewerbebeschau in München und ihre Rückwirkung auf das Handwerk.

Nach den verschiedenartigen, sich teilweise widersprechenden Urteilen über die 'Gewerbebeschau' in München hat es uns gereizt, diese eigenartige Ausstellung zu besuchen und uns durch eigenes Betrachten ein Urteil zu bilden. Es gehört zwar ein gewisser Verstand dazu, diesen Entschluß zu fassen und auszuführen, denn das Meisten gehört dieses Jahr an und für sich nicht gerade zu den Annehmlichkeiten des Lebens und wer gar eine Reise nach München unternimmt, darf nicht sehr empfindlich sein. Je näher man der bayerischen Hauptstadt kommt, desto schwerer wird es, ein bescheidenes Plätzchen in den Eisenbahnwagen zu erobern bzw. zu behaupten. Auf allen Stationen und ganz besonders in Ulm und Augsburg kommen immer neue Scharen, die dem germanischen Meßla zustreben und in drangvoller sächtecklicher Enge sitzen und stehen die Reisenden — maskulint und feminin gemischt — in den einzelnen Abteilen und Gängen des unendlich langen Zugs, der in rasender Eile durch Schwaben-Neuburg und Oberbayern seine Passagiere München zuführt. Endlich ist das Ziel erreicht und froh kann jeder sein, der sich bereits in einem Hotel oder einer Pension ein Zimmer gesichert hat, sonst muß er riskieren, daß er Einlaß begehrend vom Hotel zu Hotel wandern muß, bis er ein Obdach findet, in dem er sein müdes Haupt zur Ruhe legen kann.

Und nun zur Gewerbebeschau. Sie entschließt, um es vorweg zu nehmen, in vollem Maße für die Beschwerden der Kunst und die Unbillen der Bitterung. Mit dem unvermeidlichen Regensturm beaufschlagt, kamen auch wir vor dem Eingang auf der bekannten Theresienhöhe an und begaben uns sofort nach einem orientierenden Studium des Katalogs in die Hallen und Abteilungen, die unser besonderes Interesse erregten, zunächst zu den Gruppen der Werkstoffe für Handwerkerkunst. Diese hat uns angenehm überrascht. Die ausgestellten Möbel aller Art, die keramischen Arbeiten, die Korbbwaren etc. sind von bester Qualität. Es ist Qualitätsware in wahren Sinne des Wortes, zweckmäßig in der Form, zweckmäßig hinsichtlich des Materials und der Ausführung. Jeder einzelne Gegenstand tritt hervor und entspricht diesen Anforderungen. Vortreffliches leinen Buchdruckereien und Buchbindereien. Das gleiche die kunstvollsten, namentlich was die Tischgeschäfte und die Beschläge einzelner Möbel betrifft. Sehr interessant ist die Sammlung gemalter Möbel usw. des Sächsischen Maler- und Tischhändlerverbandes, Ortsgruppe München, und die der Tischgenossenschaft bayrischer Tischhändler. Endlich aber nicht zuletzt seien die geschmackvollen Ausstellungen der Kleider- und Bekleidungsindustrie und insbesondere der weiblichen Handarbeiten erwähnt, wenn man auch über die Fortschritte mancher Handarbeiten etc. geteilter Meinung sein kann. Recht instruktiv wirken die historischen Abteilungen, sowie die in der Nähe der vorgelagerten Werkstätten. Die ganze Aufmachung zeigt, was Industrie, Gewerbe und Handwerk im Verein mit der Kunst zu leisten imstande ist. In dieser Beziehung ist die Gewerbebeschau geeignet, einen neuen Abschnitt auf dem Gebiete des Kunstschutzes einzuleiten. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, auch auf die Maschinen-, Glas-, Sport-Industrie oder auf die ebenso reizvolle als originelle Spielwarenindustrie einzugehen, obwohl ihre technische und volkswirtschaftliche Bedeutung nicht unterschätzt werden soll und ihr Besuch jedermann angelegentlich empfohlen werden kann. Um auch dem Publikum Gelegenheit zu geben, zur Hebung von Handwerk und Industrie beizutragen, wird eine umfangreiche Ausstellungen geboten, wovon auch reichlich Gebrauch gemacht wird.

Die Gewerbebeschau stellt sich dar, wie wir mit Befriedigung feststellen können, die Ausföhrung eines Gedankens in großem Stil, der auch bei der Veranstaltung unserer Weib- und Schiffsstellung. Wie geben nachstehend einen Originalbeitrag wieder:

Verlegenheit: Ich hätte schon oft die Hände ins Korn geworfen, es war aber gerade kein Korn da.

Man dankt in Dorffest Tagen jedesmal, Wenn freundlich lächelt und ein Sonnenstrahl, Man wähnt so gern, es sei noch Frühlingzeit, Doch Traum ist nur, die Welt so weit, Den Wind erhebt nur ein kurzer Sonnenstrahl, Der Wanderer geht still ins Nebelgrau zurück.

Ich kenne Jemand, der freut sich in der jetzigen Zeit zu leben, denn er freut sich überhaupt zu leben und würde sich in jeder Zeit gefreut haben.

In Gelassenheit darf sich der Weise fassen, Sein Wesen ruht in Gottes Hand Und ist still; Wie sie will, Kann er mit allem ihrem Tande Die Welt nun ohne Bedenken geben lassen.

Ich will mich hüten ins Nicht zu fallen, sagte die Eintagsfliege, sonst erlischt das Licht und die Welt wird dunkel! — Ob sie nicht auch recht hat?

Die Nachfolgerin Speidels in München. Wie ein Berliner Morgenblatt aus München erfährt, soll der Vorgänger des bayrischen Ministerpräsidenten Herrn v. Peßing, der Graf Clemens v. Podewils zum Nachfolger des verstorbenen Münchener Generalintendanten Baron v. Speidel ausgerufen sein.

beiden zu befehligen. In dieser Beziehung wird von der Gewerbebeschau eine günstige, vielversprechende Wirkung auf unser gewerbliches Leben erwartet werden dürfen. Für den denkend arbeitenden Handwerker ist sie eine wahre Fundgrube von Motiven und Anregungen; das Publikum kann sich überzeugen, daß tadelloser, ausdauernder Arbeit auch etwas folgt und kostet darf und trotzdem nicht zu teuer ist. Allen treubehenden Handwerkern und Kunsthandwerkern, insbesondere denjenigen, die sich an Ausstellungen und Weihnachtsmessen und dergl. beteiligen wollen, kann daher eine Reise nach München und ein eingehendes Studium der Gewerbebeschau recht dringend empfohlen werden und wir möchten die Anregung geben, daß die beruflichen Vertretungen des Handwerks nötigenfalls Reisespenden hierzu bewilligen. Wenn durch unsern Hinweis noch mancher tüchtige Meister zum Besuch der Gewerbebeschau veranlaßt wird, so ist unser Zweck erreicht.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 6. September 1912

Zum 70. Geburtstag des Generalfeldmarschalls von Bod und Polach. Der Generalinspektor der 3. Armeeinspektion, Generalfeldmarschall Max v. Bod und Polach, vollendete gestern sein 70. Lebensjahr, u. er wird, wie die 'Bad. Pr.' hört, nach Schluß der Kaiserjubiläum von seiner jetzigen Dienststellung zurücktreten. Generalfeldmarschall von Bod und Polach ist in Karlsruhe und Baden kein Fremder. Als Nachfolger des kommandierenden Generals von Bülow führte er von 1902-1907 das Kommando des 14. Armeekorps. Er wurde am 5. Sept. 1842 als Sohn des Artilleriehauptmanns Ernst von Bod und Polach und seiner Gattin Luise, geb. Freim von Nordes, zu Trier geboren. Von seinem 11. Lebensjahre an erhielt er seine Erziehung in den Kadettenkorps zu Bensberg und Berlin. Am 15. Juli 1860 trat er als Sekondeleutnant in das Infanterie-Reg. Nr. 55 ein. Schon im ersten Kriege bot sich dem jungen Offizier Gelegenheit, die ersten Vorarbeiten zu leisten. Für seine Tapferkeit, die er am 17. März 1864 bei Widen hatte, wurde er durch Verleihung des Roten Adlerordens 4. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet. Bei dem Sturm auf die Düppeler Schanzen wurde er durch ein Sprengstück einer Granate am Kopfe leicht verwundet. Die Wunde heilte aber bald, so daß er noch an dem ruhmvollen Uebergang nach Alsen teilnehmen konnte. Nach dieser Befreiung wurde durch Ordensverleihungen anerkannt. Er erhielt den Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern und die österreichische Eisenerne Krone mit Kriegsdekorations. Den deutsch-österreichischen Krieg machte der Sekondeleutnant von Bod als Regimentsadjutant in der Division Goben bei der Mainarmee mit und nahm an verschiedenen Gefechten und an der Besetzung von Würzburg teil. Mit dem Kronenorden 3. Klasse mit Schwertern am schwarz und weiß gestreiften Bande ausgezeichnet, kehrte er aus dem Feldzuge zurück. Den deutsch-französischen Krieg machte Premierleutnant von Bod als Adjutant der 13. Infanteriebrigade unter dem Befehl des Generalleutnants von Glimmer mit. Er kämpfte mit in den Schlachten von Spichern und Gravelotte und während der Belagerung von Metz in zwei Ausfallskämpfen. Am 20. Oktober wurde er zum Hauptmann befördert. Im Herbst der 13. Division (Inf.-Reg. 16) kämpfte er wieder unter Montanvil gegen die Armeespartakisten. Als Hauptmann von Bod aus dem Kriege zurückkehrte, war sein Brant mit dem Eisernen Kreuz geschmückt. Am 2. Mai 1871 wurde er als Lehrer zur Kriegsschule nach Hannover kommandiert und am 20. November in den Generalstab versetzt. Das mit beginnt seine Laufbahn als Generalstabsadjutant. Am 30. November wurde er zu dem Generalstab des 15. Armeekorps, am 18. Mai 1882 zum Großen Generalstab versetzt und am 15. März 1883 zum Chef des Generalstabes des 15. Armeekorps in Straßburg befördert. 1884 erfolgte die Ernennung zum Oberstabsadjutant im Großen Generalstab und im gleichen Jahr die Ernennung zum Mitgliede der Studienkommission der Kriegsakademie. Während dieser Zeit wurde er 1876 zum Major, 1884 zum Oberstleutnant, 1887 zum Obersten und 1890 zum Generalmajor befördert. 1893 wurde Generalmajor von Bod mit der Führung der 20. Division in Hannover beauftragt und am 17. Juni dieses Jahres unter Beförderung zum Generalleutnant zum Kommandeur ernannt. 1897 erfolgte seine Versetzung nach Berlin zur Vertretung des beurlaubten Kommandeurs des Gardekorps, zu dessen Nachfolger er am 11. Dezember dieses Jahres unter gleichzeitiger Beförderung zum General der Infanterie ernannt wurde. Am 27. Januar 1902 vertauschte er diese Stellung mit dem Kommando über das 14. Armeekorps (Karlsruhe), welches er noch über 5 Jahre führte. 1907 übertrug ihm der Kaiser die dritte Armeeinspektion in Hannover, der das 7., 10., 18. und 13. (Württembergisches) Armeekorps unterstellt sind. 1908 wurde er zum Generalobersten, am 1. Januar 1911 zum Generalfeldmarschall ernannt und kurze Zeit darauf als Mitglied des preussischen Herrenhauses berufen. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß Erzellen von Bod im Jahre 1906 in erster Linie an der

Eine peinliche Szene ereignete sich, wie erst nachträglich bekannt wird, bei dem Begräbnis des Generalintendanten. Das Programm der Leichenfeier war zwischen der Familie des Verstorbenen und der Hofkammerintendant vereinbart worden, wonach der geistliche Rat Stadtpfarrer Fischer die Gedächtnisrede halten und hierauf der langjährige Mitarbeiter und Kollege des Verstorbenen, Oberstabsarzt Pollner sprechen sollte. Als man nun den Sarg in die Aufbahrungshalle trug, war der Pfarrer nicht zur Stelle. Um die peinliche Pause nicht zu vergrößern, begann Pollner seine Rede. Nach ihm sprach Oberstabsarzt Fischer. Nach den ersten Worten des Rats erlitt plötzlich der Pfarrer, Oberregisseur Fuchs brach sofort ab und Stadtpfarrer Fischer trat vor den Sarg und rief mit lauter Stimme: Hier spreche ich als erster Redner! Die Seele des Verstorbenen gehört der Kirche! Niemand hat vor mir zu sprechen! Dieses Benehmen des Pfarrers erregte das peinlichste Aufsehen. Eine Ehrenrettung des Korsets.

Die Schädlichkeit des Korsettragens gilt als ein Hauptbündel in der modernen Medizin, obwohl die wissenschaftlichen Beweise für diese Auffassung nicht sehr zahlreich sind und eingehende Beobachtungen über die Art, wie das Korsett auf die Zirkulation und Respiration wirkt, überhaupt nicht vorliegen. Der bekannte Tuberkuloseforscher G. Siebe behauptet, daß die Skollaposition, d. h. diejenige Luftmenge, die von der höchsten Einatmungshöhe des Brustkorbes bis zur tiefsten Ausatmungshöhe aus den Lungen entweicht, etwas, die Ausdehnung der unteren Brustkorbpartien innerhalb des Korsetts erheblich beeinträchtigt, und daß deshalb das Korsett zu vermeiden sei. Demgegenüber haben die Professoren Dr. Felix Hirschfeld und Adolf Voynig in Berlin nach der 'N. Ztg.' in einigen Fällen bei heranwachsenden weiblichen Personen mit parastischen, d. h. langen Rücken Brustkorb, bei denen sich dann später häufig Tuberkulose entwickelte, einen aufnehmend vorteilhaften Einfluß auf die Entwicklung des Brustkorbes

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theaternachricht. Am Samstag kommt als Nachfolger von Ludvig Fuldas Gedächtnis das neuinszenierte Lustspiel 'Jugendfreunde' zur Aufführung. Besetzt sind die Herren Hans Gaded, Georg August Koch, Georg Köhler, Alexander Köhler, Otto Schmöle und die Damen Lene Plankfeld, Goldi Dorina, Tilla Hummel, Marianne Rub. Die Regie führt Emil Reiter.

Aus der Kunstszene. Die am vorigen Sonntag eröffnete 12. Ausstellung des 'Freien Bundes' ist durch eine wesentliche Anzahl neuer Stücke vervollständigt worden. In den bisher ausgestellten großen Ölgemälden sind weitere von Prof. G. u. J. n. n., Jos. Volker, Alfred Wild-Karlsmühle, Bernhard Mangold und Paul Scheurich hinzugekommen. Während die im großen Saale ausgestellten Bilder von der Glasmalerei G. Heinerdorff-Berlin ausgeführt und dem 'Freien Bunde' zur Verfügung gestellt wurden, entstammen die neu hinzugekommenen Stücke den Werkstätten der Firma J. Schmidt-Berlin. Auch diese neuen Werke sind betrieblig aufgestellt und abgebildet worden, daß der Eindruck erweckt, als ob sie am Ort ihrer Bestimmung aufgestellt wären.

Die Ausgrabungen in Heidelberg. Vom alten Augustinerkloster wurden wieder zwei Schatzkammern gefunden. Der eine heißt das kurbayerische Wappen, der andere ein Heiligenschild mit einer Säge dar. Weiter wurde ein großes Kellergewölbe freigelegt, das teilweise mit Schutt aufgefüllt, jedoch noch zugänglich ist. Nachforschungen von Hans Thoma. Eine eingehende Würdigung Hans Thomass enthält die letzten erschienenen Hans Thoma-Nachrichten der von G. Reiter

Neuschaffung des heute geltenden Exerzierreglements für die Infanterie, nämlich als Vorsitzender der dafür ernannten Kommission, mitarbeitete. Für die bis in das biblische Alter dem Vaterlande geleisteten treuen Dienste sind dem hochverdienten Truppenführer eine große Anzahl von Auszeichnungen zuteil geworden. Die höchsten preussischen und Orden anderer Staaten schmücken seine Brust, u. a. der Schwarze Adler-Orden mit der Krone, das Großkreuz des Roten Adler-Ordens mit der Krone und Eichenlaub und Schwertern am Ringe. Unter den zahlreichen ausländischen Orden befindet sich das Großkreuz des österreichischen Leopoldordens mit Brillanten. Als am 15. Juli 1910 Generalfeldmarschall von Bock und Polach in voller Rüstigkeit sein 60jähriges Militärdienstjubiläum feierte, verlieh ihm der Kaiser seine Wüste in Marmor. Generalfeldmarschall von Bock und Polach lebt seit dem 19. April 1873 in glücklicher Ehe mit seiner Gemahlin Mathilde, geborenen Freiin von Mettenberg. Der Ehe sind drei Töchter und ein Sohn entsprossen. Der Sohn, Leutnant Hans von Bock und Polach, trägt die Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß und ist persönlicher Adjutant des Prinzen Oskar von Preußen. Die ganze deutsche Armee aber und alle, die den Generalfeldmarschall von Bock und Polach kennen, vereinen sich in dem Wunsch, daß ihm noch recht viele Jahre derselben geistigen Frische und körperlichen Tatkraft vergönnt sein mögen, mit der er sein 70. Lebensjahr vollendet.

**\* Nationalliberaler Verein Mannheim.** Der Ausschuss des Bundes technisch-industrieller Beamten (Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen) ladet unsere Mitglieder zu einem am 7. September, abends 8 1/2 Uhr, in Ludwigshafen in Saale des „Birgerbräu“ stattfindenden öffentlichen Vortrag ein. Herr Graunig aus Berlin über das Thema „Die Privatangestellten im Wirtschaftsleben“.

**\* Ueberwachung von Aufzügen.** Gemäß der Verordnung, die Einrichtung und den Betrieb von Aufzügen (Fahrstühlen) betr., wurden zur Vornahme der auf Grund der genannten Verordnung auszuführenden Prüfungen vom Ministerium des Innern die nachgenannten Beamten der Badischen Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfseilen ernannt: In Mannheim: Ingenieur Vietz, die Ingenieure: Kah, Roderer, Gleichmann, Freitag, Schifferdecker, Böhlgemuth, Schlaich, Ernst, Bacher. In Karlsruhe: die Ingenieure: Schirmer, Schübe, Evert, Köhler, in Offenburg: Ingenieur Stiller, in Freiburg: Ingenieur Wehrle, in Bruchsal: Ingenieur Wehrle, in Konstanz: die Ingenieure Fischer und Röhner, in Balingen: Ingenieur Rühle.

**\* Vom Wetter.** Gestern hat es nicht geregnet. Ein wahres Phänomen! Zwar verschwand der blaue Himmel bald, aber die Wolken, die den Vorhang vor die leuchtende Sonne zogen, hielten wenigstens mit ihrem dreimal verwünschten Raß zurück. Auch heute herrscht wieder trübes, regnerisches Wetter. Dabei ist es bitterkalt. Im Hochgebirge ist sogar schon der Winter eingelebt. Auf dem Säntis schneit es. In der Frühe des 4. September betrug die Neuschneebedeckung bereits über einen halben Meter und bei -4,2 Grad herrschte starkes Schneetreiben. Auch auf dem Pilatus liegt der Neuschnee 40 cm. hoch, es herrscht daselbst am gleichen Morgen bei -2,0 Grad Schneesturm. Auf dem Sonnlied trat bei -6,3 Grad ergiebiger Schneefall ein, während es auf der Zugspitze gleichfalls schneit. Die Temperatur betrug früh -5,8 Grad. Die Schneedecke reicht in den Hochalpen bis zur Talsohle herab. Die Temperaturen sind in ganz Mitteleuropa tief unter dem Jahresnormale. Auch in den Hochbergen ist in der Nacht vom Montag auf Dienstag der erste Schneefall eingetreten. Vom Schwarzwald haben wir das gleiche bereits gemeldet. Aus dem Pyrenäen wird unterm 4. Sept. gemeldet: Im oberen Allgäu liegt nun der Schnee schon bis 1200 Meter herunter. Das Wetter ist trocken, Regen, Regen, und in den oberen Lagen Neuschnee! Die Allgäuer Kurorte haben erheblichen Schaden erlitten, denn naturgemäß litt der Fremdenverkehr unter diesem Wetter. Auch für die Landwirtschaft ist der Regen ohne Ende recht unangenehm fühlbar, denn vielfach ist die zweite Heuernte noch nicht unter Dach. Von vielen Galtalven ist das Vieh schon abgetrieben worden, weil es ohne Futter und dazu dem Schneesturm ausgesetzt ist.

**\* Ein neues Mannheimer Flugzeug?** Wie und von einem Flugzeugen mitgeteilt wird, wurde vor dem Hause U 4, 19a in vergangener Nacht ein Flugzeug, das der bekannten Rumpelreiterin ähnelt, auf offener Straße bis auf die Tragflächen fertig aufgestellt. Letztere wurden an beiden Seiten wie Flügel eines ruhenden Schmetterlings befestigt. Nach erfolgter Montage, welche über eine Stunde dauerte, nahm ein Junge mit einer Fahrablatern auf dem Flagierfeld Platz und nun wurde die Maschine auf eigenen Rädern dem Flugplatz zugeführt.

**\* Das Luftschiff „Bistoria Luft“**, das bereits gestern nachmittag von Baden-Dos nach Frankfurt fahren wollte, um heute die Weiterfahrt nach Hamburg anzutreten, mußte wegen unglücklicher Witterung bis heute morgen in der Halle verbleiben. Heute aber ist die Fahrt gemagt worden. Der Aufstieg des Luftschiffes in Baden-Dos erfolgte um 8.10 Uhr. Kurz nach 9 Uhr wurde in flotter Fahrt unsere Stadt passiert.

**\* Evangelisches Waisenhaus für Mädchen** benennt sich nunmehr das Evangel. Rettungshaus für Mädchen hier. Die Generalversammlung vom 30. Juni ds. Js. beschloß, den Namen und die Satzungen der Anstalt zu ändern und mit Entschiedenheit des Großh. Ministeriums des Innern vom 27. August ds. Js. wurden diese genehmigt. Private und

beobachtet, namentlich seines oberen Abschnittes, und infolgedessen sich veranlaßt gesehen, erste Versuche anzustellen. Sie haben durch Atemversuche an der Gasuhr das Verhalten der Atemfrequenz, der Atemtiefe, des Minutenvolumens ermittelt, die Atmungswerte der oberen Brustkorbpartien graphisch aufgezeichnet und das Verhalten des Zwerchfelles im Röntgenbild verfolgt. Die Resultate ihrer Untersuchungen, die sie in der Berliner Klinischen Wochenschrift veröffentlichten, ergaben, daß durch das Korsett eine Verflachung des einzelnen Atemzuges, daneben zugleich eine Zunahme der Atemfrequenz eintritt, die die Abflachung derart kompensiert, daß das Minutenvolumen pro Minute fast stets innerhalb der als normal anzusehenden Schwankungen unverändert bleibt. Die aufgezeichneten Kurven der Atembewegungen und die Röntgenuntersuchungen zeigten, daß die Ausdehnung der oberen Thoraxpartien nach Anlegung des Korsetts in allen Fällen zugenommen hat, während die unteren Thoraxpartien in erheblichem Maße in der Atmung behindert wurden. Infolgedessen ist auch die Vitalkapazität verringert, die zwischen 10-20 v. d. Betrag. Besonders bemerkbar macht sich die Wirkung des Korsetts bei tiefer Atmung bei der Röntgendurchleuchtung, die einen erheblichen Höhenunterschied in dem Zwerchfellstand bei größter Ein- und Ausatmung ergab, das schon bei normaler Atmung und nach Anlegung des Korsetts einen erheblichen höheren Stand einnimmt als ohne dieses. Die beiden Autoren empfehlen daher das Anlegen des Korsetts bei allen paralytischen Thoraxformen, bei denen die mangelhafte Atmung der oberen Lungenpartien eine Entwicklung der Tuberkulose befürchten läßt, um eine stärkere Ausdehnung des oberen Brustkorbs

Behörden hatten Anstoß an dem Namen Rettungshaus genommen, indem sie die Anstalt als Zwangs-erziehungshaus ansahen. Auch in den Dienststellungen hatten die Mädchen darunter zu leiden, daß sie in einem Rettungshaus waren. Die Anstalt hat sich als Waisenhaus entwickelt, in dem Waise und Halpwaise Aufnahmen finden. Sechzig Jahre sind der Gründung des Hauses verfloßen. Wie vielen Dank sind wir den treuen Freunden und Wohltätern des Rettungshauses für ihre Mithilfe schuldig. Mögen sie auch dem Waisenhaus treu bleiben und sich noch viele finden, die der Waise gedenken.

**\* Jubiläum.** Die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei ist heute wieder in der erfreulichen Lage, einen treuen Mitarbeiter in die städtische Schaar der Jubilare einzureihen. Herr Faktor Heinrich Delbach feiert heute sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Durch Fleiß und eifriges Streben gelang es dem Jubilar, einem Jünger der schwarzen Kunst, sich zu seiner jetzigen Stellung emporzuschwingen, die er seit langen Jahren mit Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue ausfüllt. Herr Delbach ist als Mannheimer Kind eine bekannte Persönlichkeit. Besonderer Popularität erfreut er sich in Turnkreisen. Früher ein bekannter Einzelwettkämpfer, der sich viele Preise errang, übt er seit Jahren im Turnverein Mannheim die Funktionen eines Turnwartes aus. Des Jubilars Mitarbeiter ließen es sich nicht nehmen, den Arbeitstisch in der Expedition mit Blumen hübsig zu schmücken und der Verlag bedachte ihn mit einem reichen Geschenk. Bei der üblichen Feier, die heute vormittag in der Offizin stattfand, wurde ihm auch durch seine Mitarbeiter schöne Gedanken an den heutigen Ehrentag überreicht. Möge es dem Jubilar noch recht lange vergönnt sein, mit der gewohnten Eifrigkeit seine Berufspflichten zu erfüllen.

**\* Die Mitteilungen über die Verbrecher-Abenteuer** der beiden Redauer Straßenräuber Kenius und Döring alias Wagner haben sich vollinhaltlich bestätigt. Durch die Veröffentlichung der Festnahme der Gauner in der Presse häuft sich das Belästigungsmaterial gegen sie von Tag zu Tag mehr. Die Zeitungen des Niederrheins und von Luxemburg brachten zur Zeit des „Gastspiels“ der Verbrecher in dieser Gegend sensationelle Berichte über die Taten und diese bedient sich auch mit dem Geständnisse der Verhafteten. Sie werden wegen zweifachen Mordversuchs verfolgt, einen auf einen Polizeikommissar und einen auf einen Gendarmen bei dem Kampfe in Bodange, als sie verhaftet werden sollten. Auch von Frankreich werden sie gesucht, wo sie im Grenzgebiete zahlreiche Gold- und Silberdiebstähle begingen. Döring hat sich wohl hauptsächlich deshalb den Namen Wagner zugelegt, weil er schon zweimal von seiner Garnison in Metz desertiert ist und vergeblich gesucht wurde. In Hamburg will er sogar auf Anstiften der Anarchisten einen Russen ermorden haben. Ob diese Angaben auf Wahrheit oder auf bloßer Renommance beruhen, bedarf erst weiterer Ermittlungen. Da Döring noch im Militärverhältnis steht, so dürfte er, wenn keine Uebersiedlung an das Zivilgericht erfolgt, dem Militärgericht in Metz zur Aburteilung unterliegen.

**\* Das Automobilunglück bei Lucca.** Das „Corriere della Sera“ in Mailand, bei dem sich das „Heidelb. Tagbl.“ telegraphisch über die Art der Verletzungen erkundigt hatte, ging eine längere Drahtantwort ein, nach der Prof. Alfred Dettner Untersuchungen in der Gegend der Hüften und am rechten Arm erhielt; er befindet sich auf dem Wege der Besserung. Studentin Ada Christianen erhielt eine unbedeutende Rißwunde und Quetschung an der rechten Augenbraue und viele Quetschungen am ganzen Körper. Student Hans Grünwald erhielt Quetschungen an mehreren Stellen des Körpers. Enrico Gianelli erhielt Rißwunden und Quetschungen an der Stirn. Alle sind auf dem Wege der Besserung und werden in spätestens 14 Tagen vollständig wiederhergestellt sein. Student Zimmermann, der nicht, wie man erst glaubte, einen Bruch der Schädeldecke hatte, erlitt einen Bruch des rechten Schlüsselbeins und schwere Quetschungen am Kopf, welche durch ihren Druck eine Gehirnerschütterung hervorgerufen haben. Prof. Christianen hat zur Verhütung ihrer Angehörigen einen Brief geschrieben, in dem sie den Unfall als ziemlich harmlos hinstellt. Wir führen, schreibt sie, im Auto auf der Landstraße von Bagni di Lucca nach Lucca. Zugleich läuft auf der Straße offen das Geleise einer Kleinbahn nebenher. Wir überholten einen dort fahrenden Zug, der Führer unseres Autos wollte eines Führerkes wegen nach rechts lenken; auf einmal verlor die Steuerung und der Wagen stand quer auf der Straße. Der Zug ersetzte ein Minimum des Borderteils des Autos und riß das ganze Ding herum. Weder Wagen noch Auto hatten einen Schaden, ebenso die Eigenge liebenden. Nur Zimmermann fiel in leichtem Bogen heraus. Hüfte war sofort zur Stelle.

**Vereinsnachrichten.**

**\* Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein.** Die Mitglieder sind zu dem am Samstag den 7. September, abends 8 1/2 Uhr, im oberen Saale des Restaurant „Birgerbräu“ Ludwigshafen, auf Veranstaltung der Ortsgruppen Mannheim und Ludwigshafen des Bundes der technisch-industriellen Beamten, stattfindenden Vortrag des Herrn Ingenieur Graunig-Berlin über „Privatangestellte im Wirtschaftsleben“ höflich eingeladen und werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.

abschnittes zu erzielen. Anders ist es dagegen in den Fällen, bei denen bereits eine Erkrankung der Lungenpartien im Ausbruch gekommen ist. Hier wird man nach dem Grundfrage, erkrankte Teile funktionell möglichst zu schonen, den Gebrauch des Korsetts als schädlich verwerfen. Leider vergessen die Autoren, anzugeben, wie fest das Korsett geschnitten werden, wie tief das Korsett auf den Leib hinabreichen darf, um einen schädlichen Einfluß auf die Unterleibsorgane zu verhüten, der bei den heute modernen Leib- und Brustpanzern, die mit Todesverachtung von den Damen getragen werden, und in denen sie kaum zu lösen, geschweige einen Gegenstand von der Erde erheben können, nicht zu vermeiden ist.

**Kleine Mitteilungen.**

**Oberon, Webers Oper**, wird in neuer Bearbeitung von Weingartner zum ersten Male mitte Dezember am Hamburger Stadttheater in Szene gehen. — „Eine färsliche Wauwau“, die neue Komödie von Ernst v. Wolzogen, ist vom Breslauer Bühnenleiter Dr. Loew erworben worden. Die Uraufführung dieses Werkes wird voraussichtlich in Breslau stattfinden.

Aus Hamburg wird gemeldet: Der Hamburger Bildhauer Hermann Haas, der Schöpfer des Hebbel-Denkmal als am Deutschen Schauspielhaus und der Hans von Bülow-Büste, hat durch einen Sturz aus dem Fenster Selbstmord begangen. Familienzwistigkeiten haben ihn in den Tod getrieben. Haas stand im 45. Lebensjahre.

**\* Verein für Frauenstimmrecht.** Wir verweisen hierdurch nochmals auf die heute abends 8 1/2 Uhr im Hotel „National“ stattfindende Mitgliederversammlung und bitten um zahlreiches Erscheinen.

**Vergnügungen.**

**\* Union-Theater.** P 6, 23/24. Vom kommenden Sonntag ab gelangt im Union-Theater das phänomenale, patriotische „Kolo-falgemälde Theodor Körner“, von der Wiege bis zu seinem Heldentode, ein historisches Lebensbild in drei Akten zur Vorführung. Um dieses Meisterwerk deutscher Filmindustrie ganz würdigen zu können, sei erwähnt, daß nicht weniger als 450 Mitwirkende in monatelanger Arbeit die bewegten Handlungen her-förpfern mußten, an denen dieses große vaterländische Schauspiel so reich ist. Von der Wiege bis zum Heldentode, von dem glück-verheißenden Anfang bis zu dem traurigen Ende ist das Leben Theodor Körners wiedergegeben. Von der Militärbehörde wurden zu der Aufnahme dieses Films drei Eskadrons vom 1. Garde-Dra-goner-Regiment — selbstverständlich unter Leistung bestimmter Beträge und Garantien — zur Verfügung gestellt. Außerdem sind die treuhistorischen Uniformen und Kostüme mit Einverständnis des königl. Generalkommandos den Beständen des Berliner Zeug-hauses entnommen. Dieses grandiose historische Lebensbild wird durch die verstärkte Theaterkapelle durch eigens dazu herausge-gene Musik sinngemäß musikalisch illustriert.

**Tages-Kalender.**

Freitag, 6. September.  
Großh. Hof- und Nationaltheater. 7 1/2 Uhr: Der Kaufmann von Venedig.  
Apollo-Theater. Abends 8 Uhr: Variété-Vorstellung.  
Im Treccadero: Täglich nach Schluß der Vorstellung Caboret. Im Restaurant d'Allice: Abendlich Künstler-Konzerte.  
Neben Samstag und Sonntag ab 9 Uhr: Bier-Cabaret im Gold-saal.  
Union-Theater. Moderne Lichtspiele.  
Saalbau-Theater: Kinematographische Vorstellungen.  
Sportpark am Eichendamm: Abends 8 Uhr: Fortsetzung der großen internationalen Ringkampfkonzurren.  
Cafe Dunkel. Koncerte des Damenorchesters „La Soliste“.  
Koll's tägliches Cafesabien. Ab Kleinbrüder: 10 und 8 Uhr. — Ab Friedrichstraße: 11 und 4 Uhr.  
Friedrichspark. Nachm. 4-6 Uhr und abends 8-11 Uhr: Militär-konzert.

**Neues aus Ludwigshafen.**

**\* Verhaftungen.** Ein von einer auswärtigen Behörde wegen Untreue gefuchter Reisender wurde verhaftet, ferner 4 Tagner wegen Obdachlosigkeit, 1 Tagner von Ogersheim wegen Bruchs der Andweisung und 1 Tagner wegen Dieb-stahls. Er hatte auf einem Schiffe im Winterhafen einen Sad mit Kleidungsstücken gestohlen.

**\* Verkehrsbehinderung.** Zur Fertigstellung der Verfahrungsarbeiten an der zweiten Hälfte des Bahnhofadiabuks wird zur Zeit das Straßenbahngleise auf die andere Seite verlegt. In-folgedessen entstand heute früh eine dreiwertelständige Ver-kehrsbehinderung an der Jägerstraße, weil ein elektrischer Wagen aus dem Gleise gesprungen war. Es kostete große Mühe, den Wagen wieder aufzuleisen, da aus beiden Seiten der Schienen schon aufgerissen ist.

**Sportliche Rundschau.**

Berichterstattungen für in- und ausländische Pferderennen.  
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)  
Freitag, 6. September.  
Fontainebleau.  
Prix de la Compagnie des Chemins de Fer: Gähle — La Comtesse.  
Prix Principal de la Société Sportive: Vimmor — Roi Bomba.  
Prix de la Société de l'Encouragement: Kidel — Remnou.  
Prix de la Ville de Fontainebleau: Eton — Rik Carter.  
Prix de la Société de Sport: Bèlisaire II — Abel.  
1. Prix des Escapades: P'Unioes — Napo.  
Luftschiffahrt.

**\* Die Dabarie des Militärluftschiffes „J 2“** ist, wie sich jetzt herausgestellt, infolge des letzten Unfalles weit beträchtlicher, als nach den ersten Meldungen angenommen werden konnte. Es liegt uns darüber folgende Mitteilung unseres Kölner m-Korresponden-ten vor: In der Meldung, daß infolge des Zerreißens einer der Aufhängeseile der Hinterteil des Militärluftschiffes „J. 2“ in der Kölner Ballonhalle sich langsam gesenkt und infolge- dessen beschädigt wurde, erfahren wir, daß es sich doch nicht um einen so geringfügigen Unfall handelt, als man es aus dieser Mel-dung entnehmen konnte. Der Ballonkörper ist vollstän-dig abgestürzt. Sämtliche Zellen sind zerstört. Man hätte nach dem ersten Unfall annehmen können, daß der Ballon Ende dieses Monats wieder betriebsfähig sei. Nunmehr aber ist es ausgeschlossen, daß das Zeppelinluftschiff vor Frühjahr wieder manövriert kann. In künftigen Kreisen verfähert man, daß die Uebungen der Militärluftschiffe zu sehr eingeschränkt wür-den. Es müßten zu diesem Zweck große Geldmittel zur Verfügung gestellt werden. Die Uebungen der verschiedenen allerding große Summen. So kommt eine vierwöchentliche Uebung mit einem Zeppelin-ballon auf rund 100 000 Mark.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**\* Karlsruhe, 6. Sept. (Tel.)** Im benachbarten Heidersbach erschlug ein Schreinermeister in der Trunkenheit seine 80jährige Mutter.

**Schwedentum und Germanentum.**  
**\* Dresden, 5. Sept.** Zu Ehren der Pressevertreter Schwedens fand heute nachmittag um 2 Uhr im königlichen Belvedere ein Frühstück statt. Professor Dr. Friedrich Kummer vom „Dresdener Anzeiger“ begrüßte die Herren aus Schweden. Er wies auf die verschiedenen Gebiete hin, die Deutsche und Schweden in religiöser, künstlerischer und kul-tureller Beziehung verbinden und erinnerte an manchen histori-schen Vorgang, so an Gustav Adolf und an die Begegnung Augustus des Starren und Karls des Zwölften in Dresden, an die verehrte Königin Carola von Sachsen, die letzte Wosa, an schwedische Künstler und Künstlerinnen, die in Dresden ge-ehrt und gefeiert wurden. Der Redner erinnerte weiter an die vor zwei Jahren unternommene Schwedenfahrt der deutschen Journalisten, an der er als einziger aus Dresden teilgenom-men hat. Er schilderte freudigen Verzens die Eindrücke, die er von schwedischer Kraft und Kultur, schwedischem Unter-nehmungsgeist, schwedischer Freundschaft und Gastlichke-it empfing. Das schönste aber sei die Erkenntnis ge-wesen, daß das Schwedentum harken, das Germanentum harken heißt. Zum Schluß hieß der Redner die Herren aus Schweden im Namen des Dresdener Ausschusses willkommen und gab dem Wunsch Ausdruck, sie möchten auf ihrer Wälinger Fahrt die freundschaftliche Erinnerung an unser Land, unser Volk und unsere Freundschaft mit-nehmen. Die Rede klang mit Hochrufen aus auf die schwedi-schen Gäste und das schwedische Land, mit uns verbunden durch gemeinsame germanische Kultur. Darauf antwortete Chefredakteur Dr. Brandell, Stockholm, indem er auf die

Borzüge Dresdens hinweis, die mannigfachen Beziehungen Sachsens und Schwedens betonte. Er dankte für die Lebenswürdigkeit beim Einzug und brachte ein vierfaches Durra auf Dresden und seine Pressevertreter aus.

Sozialpolitik mit Revolvern.

Berlin, 6. Sept. In einem Charlottenburger Café waren mehrere Kellner wegen Differenzen entlassen worden. Gestern abend verühten Kollegen der Entlassenen Flugblätter des sozialdemokratischen Kellnerverbandes in dem Lokal zu verteilen und gingen, als ihnen dies unterzagt wurde, gegen Bier und Angestellte gewalttätig vor. Sie zertrümmerten mehrere große Scheiben und gaben Revolverkugeln auf Gäste ab, die sich rasch in Sicherheit bringen mußten. Mit Mühe gelang es der herbeigerufenen Polizei, die Ruhe wiederherzustellen.

Die Internationale Vereinigung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Zürich, 6. Sept. Als erster der sozialpolitischen Kongresse, welche dieser Tage in Zürich stattfinden, tritt heute die Versammlung zusammen, die sich dem Studium der Arbeitslosenfrage widmet. Einige Notizen über ihre Zusammensetzung und ihre Verhandlungsgegenstände dürften auch weitere Kreise interessieren. Seiner Organisation nach stellt sich der Kongress dar als Delegiertenversammlung der im Jahre 1910 in Paris unter Beteiligung hervorragender Staatsmänner und Nationalökonomien gegründeten Internationalen Vereinigung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die Vereinigung besteht heute aus 21 Staatsbehörden, 27 Provinzialbehörden, 131 Stadtverwaltungen, 29 Arbeitslosenkassen, 127 wirtschaftlichen und gemeinnützigen Verbänden und 532 Einzelpersonen. An der Delegiertenversammlung in Zürich werden 14 Nationen vertreten sein.

Die Verhandlungen werden sich in erster Linie auf die Vorarbeiten für eine internationale Statistik des Arbeitsnachweises erstrecken. Die Statistik wird die Grundlage einer fruchtbareren Diskussion über die nächste Aufgabe der Internationalen Vereinigung, den tunlichsten Ausbau des Arbeitsnachweises, bilden. Ein weiteres Traktandum betrifft die Methoden der Arbeitslosenstatistik. Zu Anregungen von unmittelbarer praktischer Bedeutung dürften die Verhandlungen über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch rationelle Verteilung der öffentlichen Bauten auf die Jahreszeiten führen. Auch die namentlich von der italienischen Landesregierung gut vorbereitete Frage der Beziehungen zwischen Arbeitslosigkeit und internationalen Wanderungen dürfte viel Interessantes bieten.

Große Ueberschwemmungen in Ungarn.

Czernowitz, 5. Sept. Infolge von Regengüssen sind Brach, Czernich, Fuzsana und Mahama stark angeschwollen. Fast alle Ströme sind stark beschädigt und viele Brücken sind weggerissen. Einige Gemeinden des Czernowitzer Bezirks sind überschwemmt. Bei Gradina ist die Eisenbahnbrücke weggerissen worden. In die gefährdeten Gegenden ist Hilfe entsandt worden.

Dienrich (Ungarn), 5. Sept. Infolge mehrere Tage anhaltender starker Regengüsse ist der Maraschfluß heute plötzlich angeschwollen und hat die niedrig gelegenen Teile der Ortschaft und die Felder der Umgebung sowie benachbarte Gemeinden unter Wasser gesetzt. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. Es ist militärische Hilfe erbeten worden.

England und das Panamakanal-Gesch.

London, 5. September. Welchen Standpunkt Sir Edward Grey bei seinem Protest gegen die Verletzung des Hay-Pauncefote-Vertrages einnimmt, läßt sich aus folgenden Schreiben ersehen, das der Staatssekretär des Auswärtigen an die Handelskammer in Newcastle gerichtet hat: „Die britische Regierung erhebt bei der Regierung der Vereinigten Staaten Vorstellungen. Es ist kein Zweifel darüber möglich, daß die Annahme des Panama-Kanal-Bill durch den Senat eine Verletzung des Hay-Pauncefote-Vertrages darstellt, weil sie in einer besonderen Klausel der amerikanischen Klüster-Schiffahrt und unter besonderen Umständen auch den im Welt-Handel fahrenden amerikanischen Schiffen die abgabenfreie Benutzung des Kanals gewährt und somit gegen die vertraglich festgelegte Gleichberechtigung der Schiffe aller Nationen verstößt. Wenn ein großer Teil des Handelsverkehrs den Kanal passieren darf, ohne Abgaben zu bezahlen, so muß dieser Umstand den Gesamtbetrag der Gebühren erheblich

herabsetzen. Infolgedessen wird der allgemeine Handel in Zukunft über Gebühr belastet werden, um die Einnahmefähigkeit des Kanalunternehmens zu garantieren. Diese besondere Bürde wird auf die Schultern der fremden Schiffseigner fallen.“

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.) Der Mörder Gibson.

Berlin, 5. Sept. (Von uns. Berl. Bur.) Aus New York wird gemeldet: Gestern nachmittag ist Rechtsanwalt Gibson plötzlich zurückgekehrt, um sich zu verantworten. Er schloß sich in sein Bureau ein und verweigerte jede Auskunft. Zahlreiche Detektive bewachen ihn, da gerichtliche Klage gegen ihn nicht eingebracht werden konnte. Eine offizielle Verständigung des österreichischen Generalkonsuls in New York konnte nämlich aus formellen Gründen bisher noch nicht erfolgen. Doch dürfte dies noch im Laufe des Tages geschehen, worauf der Staatsanwalt Gibson sofort verhaften lassen wird.

Rechtsanwalt Gibson wird noch eines dritten Mordes beschuldigt. Im Juni 1906 wurde im Bronxviertel New Yorks eine Frau Kinnan ermordet, die mit ihrer geisteschwachen Mutter zusammenwohnte. Die beiden Frauen sollen sehr wohlhabend gewesen sein. Die Untersuchung ergab, daß Gibson die alte Frau überredet hatte, ihm einen großen Teil ihres Vermögens zu vermachen. Gibson lag deshalb in fortwährendem Streit mit der Tochter. Nach der Ermordung der Frau Kinnan wurde Gibson verhaftet, jedoch nach Stellung einer Kaution von 25 000 Dr. wieder frei gelassen und das Verfahren gegen ihn eingestellt. Jetzt wird auch diese Angelegenheit vom Staatsanwalt wieder aufgenommen.

Londoner Drahtnachrichten.

London, 6. Sept. (Von uns. Lond. Bur.) Der Kopenhagener Korrespondent des Daily Telegraph meldet, daß zu derselben Zeit, da ein britisches Kreuzergeschwader die Hauptstadt Kopenhagen besuchte, auch eine starke russische Kriegsschiff-Flotte hinfommen werde. Die dänischen Behörden bereiten große Feiern zu Ehren der beiden Geschwader vor.

Der Kaiserbesuch in der Schweiz.

Der Kaiser und General Pau.

Paris, 5. Sept. Die Pariser Presse berichtet ausführlich über die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem General Pau, dem Chef der französischen Militärmission. Nach dem Dejeuner räumte der Bundespräsident Forrer, welcher zwischen dem Kaiser und dem General saß, seinen Platz, um die Unterhaltung zu erleichtern. Dem „Temps“ zufolge begann der Kaiser, dem General Pau, den er dem Namen nach kannte, seine persönliche Anerkennung auszusprechen. Er erzählte ihm dann von den anderen französischen Generälen, die er persönlich kennt, besonders den General Lacroix, bei dem er durch Pau sich ein gutes Andenken aussitten ließ. Er trug ihm ferner auf, dem Präsidenten Fallières seine Huldigung zu überbringen. Die weitere Unterhaltung bewahrte, wie der „Temps“ bemerkt, jenen Ton feiner Höflichkeit und persönlicher Liebenswürdigkeit, in welcher der Kaiser Meister ist. Der General Pau hat übrigens im Jahre 1870/71 einen Arm verloren.

„De dütschi Kaiser“. In den „Neuen Zürcher Nachrichten“ heißt ein mundartlicher Poet, Walter Müller, den Deutschen Kaiser willkommen und fragt dabei, was der Kaiser von den Schweizern wolle:

De dütschi Kaiser het iz Trunf Und alli Wält mit Stiel und Stumpf Luget hüt uf's diltzi Schweizerland Und dent: Was will die Fürsteband, Die hüt im Schwyzer d'inger reich? — Eu Ehr sich's, die's nit jedem breicht! —

G'wüß Gott nid Böses, dankt en, De Kaiser Wilhalm isch so schlau Und loht end Schwyzer Schwyzer si Und redt sy Nase wie-ne dri, Wo's ihn nid agoth; er hed g'nue Techem mit syne Schwobe z'tue.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

Konstantinopel, 5. Sept. Der armenische Patriarch forderte heute in seiner Unterredung mit dem Großwesir wirksamere Schutz für die Armenier und droht mit der Schließung des Patriarchats, wenn die Lage der Armenier nicht verbessert würde.

Konstantinopel, 5. Sept. Das Kriegsministerium gibt bekannt: Am 22. August fand nördlich von Hadja, nordwestlich von Sanaa im Yemen ein 10tägiger Kampf mit den Rebellen statt. Die Aufständischen hatten 150 Tote und 300 Verwundete; von den Truppen sind 2 Offiziere und 51 Mann gefallen und 3 Offiziere und 89 Mann verwundet. Die Strategie der Rebellen deutet auf die Anwesenheit italienischer Offiziere in ihrem Lager hin.

Uesküb, 6. Sept. Nahezu alle hiesigen Gendarmerieoffiziere mit dem Kommandanten Asim Bei sind nach der Hauptstadt gerufen worden, wo sie wegen Einmischung in die Wahlen vor Gericht gestellt werden. Die in Albanien garnisonierenden Offiziere haben Beschwerde beim Generalkonsul eingelegt, weil sämtlich ihre Familien keine Wohnungen finden. Jeder Hauselgentümer, der Offiziere in Miete nimmt, wird mit Brandlegung bedroht.

Saloniki, 6. Sept. (Br. T.) Im Epirus nimmt die griechische Bewegung an Umfang zu. Die orthodoxe Bevölkerung unter Führung des Bischofs von Janina und eine Anzahl der angesehensten Notabeln fordern, daß die Regierung sämtliche hohe Verwaltungsposten jener Gegenden, deren Bevölkerung zumest aus Griechen besteht, mit Griechen besetzt. Die Mohammedaner unter Führung Rustis, des hervorragenden Beis, haben ein Telegramm an den Großwesir gerichtet mit der Warnung, den Forderungen der Orthodoxen zu entsprechen, da diese dadurch nur Gelegenheit erlangen wollen, eine große philhellenische Tätigkeit in den Grenzgebieten zu entfalten.

Frankreichs Kämpfe in Marokko.

Paris, 5. Sept. Aus Rabat wird vom 4. September gemeldet: Oberst Blondelot wurde am 1. September um 2 Uhr nachts, 10 Kilometer südlich von dem Lager des Obersten Marchand von Leuten des Jaerhammes angegriffen. Nach Tagesanbruch wies die Kolonne den Angriff zurück und verfolgte den Feind 25 Kilometer weit nach Süden. Die Verluste des Feindes waren beträchtlich. Am 4. September ist Oberst Bein von Suf el Arba zu einem dreitägigen Erkundungszug in das Gebiet der Ued Amran aufgetrieben.

Paris, 5. Sept. Muley Hafid verließ gestern Paris. Er reiste nach Aix de Vains ab. Im letzten Augenblick noch erschien seine Abreise fraglich, da er sich aus Angst vor dem Tunnel weigerte, die Eisenbahn zu benutzen und mittels Automobil abreisen wollte.

Erst nach eindringlichen Bitten gelang es seinen Begleitern, ihn zum Einsteigen in den Zug zu bewegen.

Hamburg, 6. Sept. Der Senatpräsident Bürgermeister Dr. Burckard ist nach kurzer Krankheit an Influenza infolge eines Schlaganfalles heute früh 4 Uhr gestorben.

Geschäftliches.

Das hier bestand bekannte Spezialgeschäft für Damenhüte Pivo Weil, S. 4, 7, veranstaltet einen besonders billigen Gelegenheitskauf in Winterhüten und verweist auf unsere verbreiteten Inserate, welche auf das in dieser Nummer enthaltene Inserat.

Volkswirtschaft.

Eine Versammlung von Vertretern süddeutscher Brauereien und Mälzereien beschäftigte sich hier gestern mit den Werke-einkaufsgenossenschaft und nahm folgende Resolution an: „Die heute hier zahlreich versammelten Brauer und Mälzer aus allen Gebietsteilen Süddeutschlands erklären sich einmütig für die Errichtung einer Werke-einkaufsgenossenschaft und bitten den Deutschen Brauerbund baldmöglichst die nötigen Schritte hierzu in die Wege zu leiten.“

Rahmmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Gaid u. Neu. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 7. Oktober einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 20 Prozent (wie im Vorjahr) sowie die Erhöhung des Aktienkapitals von 1 400 000 auf 2 000 000 Mark vorzuschlagen.

Billige Preise in Lebensmitteln von Qualität

Fleisch- und Wurstwaren:

- Hausgem. Leber- u. Griebenwurst Pfd. 45 Pf.
Prima Schwarzwurst . . . . . 1/2 Pfd. 38 Pf.
Westfälische Mettwurst . . . . . Pfd. 98 Pf.
la. Ochsenmaulsalat . . . . . Dose 88 Pf.
Prima geräucherter Hühnerfleisch Pfd. 1.05 M.
Schinken- oder Bierwurst . . . . . 1/2 Pfd. 27 Pf.
Thüringer Rotwurst . . . . . Pfd. 60 Pf.
Frisch gesalzene Schmalzstücke . Pfd. 28 Pf.
Thüringer Leberwurst . . . . . Pfd. 73 Pf.
Delikatess-Wurstchen . . . . . 2 Stück 9 Pf.

Hochf. Thüringer Cervelat und Salami, ff. gemischter Aufschnitt, in reicher Auswahl billigst

Käse — Butter — Fische und Fischkonserven:

- Echter Edamer- oder Rahmkäse 1/2 Pfd. 53 Pf.
Tafelkäse 9 Pf. . . . . Pumpernickel 10 Pf.
Kondensierte Milch 25 Pf. Kunsthonig 43 Pf.
Bienenhonig . . . . . Pfd. 95 Pf.
Prima Tafelbutter . . . . . 1/2 Pfd. 73 Pf.
Palmbutter Pfd. 82, Schweizerkäse 1/2 Pfd. 68 Pf.
Vollfett. Tilsiter, Camembert, Gervais billigst
Bismarckhering od. Rollmops . . . . . Stück 8 Pf.
la. Salzheringe St. 6 Pf. Bücklinge St. 8 Pf.
ff. Olsardinen . . . . . 30, 52, 40, 75 Pf.
Dolmatessheringe in versch. Saucen Ds. 65 Pf.
Essiggurken 6 St. 10 Pf. Konserv. Krabben 28 Pf.
Hummer, Kaviar, geräucherter Lachs,
Fischpasten und Mayonnaisen billigst

Frisches Obst und Gemüse

- Französische Trauben . . . . . Pfd. 18 Pf.
Grosse Jamaika-Bananen . . . . . Pfd. 24 Pf.
Birnen . . . . . Pfd. 12 Pf. Äpfel . . . . . Pfd. 9 Pf.
Neue Zwiebeln . . . . . Pfd. 8 Pf.
Zitronen 10 St. 65 Pf. Paraisso Pfd. 82 Pf.

Pfälz. Brot in guter Qualität 23, 24, 45 Pf.

Wild und Geflügel

- Schocken frisch von der Jagd eingetroffen:
Junge grosse Rebhühner . . . . . Stück 1.20 M.
Jährige grosse Rebhühner . . . . . Stück 75 Pf.
Junge grosse Fasanenhühner . . . . . Stück 2.75 M.
Junge Tauben v. 60 Pf. an Jge. Hähnen v. 1.25 an

Grosse fette Suppenhühner in jed. Preisl. sowie grosse junge Mastgänse.

Nährmittel und Kolonialwaren

- Hausmacher Nudeln od. Macaroni Pfd. 35 Pf.
Suppentafeln fertig zum Gebrauch Stück 9 Pf.
Back- oder Puddingpulver . . . . . 8 Pakete 30 Pf.
Linsen . . . . . Pfd. 18 Pf. Tafelreis Pfd. 23 Pf.
Gauzer oder gem. Grünkern . . . . . Pfd. 32 Pf.

Schocken eingetroffen: Neue Fruchtkonserven in stramm. Packung sowie Klässer gegr. Erbsen Pols moyen.

Liköre, Konfitüren und Weine

- China-Tee's . . . . . Paket 45 und 23 Pf.
Prima Kakao, dunkel . . . . . 1/2 Pfd. 50 Pf.
Liköre, versch. Sorten Geschmack 26, 50, 95 Pf.
Himbeer-Syrup 58 Pf. Tee-Rum . . . . . 95 Pf.
Kaiser-Sekt (Obstschäumwein) . . . . . 1/2 Fl. 2.30 M.

Garant. naturreine Weissweine, Balthus ff. Kakao, Schweiz. u. deutsche Schokoladen Praline's und Dessert in reicher Auswahl

Schmoller

In unserem Erfrischungsraum empfehlen wir aus eigener Konditorei: Gefüllte Crème-Torten — Obst-Torten Ferner diverse ff. belegte Bröckchen, sowie reichhaltige kalte Küche - - -



**Vermischtes**

# Möbel

**Billige Lebensmittel**

Wohnungs-Einrichtungen nur Ia. Qualitäten erhalten zahlungsfähige Arbeiter, Privaten und Beamte geg. bequeme, monatl. od. Vierteljähr. Zahlung zu Kassapreisen unter Berechnung von nur 2% Zinsen b. streng gewählter Diskretion u. kostenloser Anfahrt. Kein Kassieren durch Boten. Versand auch nach auswärtig. 67419

**Bad. Möbel- und Betten-Industrie**  
Herrn Dr. Hoff, Mannheim  
Königsplatz 36.

**Touristen!**  
Aluminiumartikel, Rucksäcke, Gamaschen, Stiegen, Feldflaschen, Sportkleidung, Krassen, Räder, Sägenmaschinen, Rucksacktaschen etc. in größter Auswahl

**Sporthaus, D 1, 1**  
Th. Griseh, Tel. 4920  
verl. Rühlstraße

**Hautjucken.**  
Durch ein halbes Stk. Jucker's Patent-Heilmittel-Tabletten habe ich das Uebel völlig beseitigt. Dr. S. Veltz, Straßburg a. Elbe 50 Pfg. (15 Pfg. u. 1,50 M. 85 Pfg. Karkle Formel). Dazu Juckpflaster (50 Pfg. u. 2 M.) in sämtl. Apotheken, Drogerien und Parfümerien. 23312

**D. FRENZ**  
Annoncen-Expedition  
Mannheim  
Telephon 91.

**Bisakauf.**  
Kleine Villa gegen Neustadt  
Hauptstadt laufen gefast. Offerte unter K. 2010 an D. Frenz, Mannheim, 26054

**Haasenstein & Vogler AG**  
Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen & Zeitschriften der Welt  
Mannheim  
P. 2, 1  
Tel. 121

**Leudenheim!**  
Villa mit 5 Zimm., Mandelb., Bad u. Zehner per sofort zu vermieten. Preis pro Monat 21.75. — Gef. Offerte gegen kleine Anzahlung. Dr. med. M. 899 & Haasenstein & Vogler AG, Mannheim. 9294

**Lebensstellung.**  
Sichere Existenz wird von alter Bekanntheit, gesellschaftl. anerkanntem Herrn, welcher sich dem Aufwachen 9409

**als Reisebeamter.**  
Herrmannsdorf und Umgebung suchen wir, geloben. Die Tätigkeit bietet höchstem Herrn jede Einkünfte und Gelegenheitsdienliche Stellen zu erlangen. Betrag nur mit der Direktion Dr. med. B. 630 an Haasenstein & Vogler AG, Frankfurt a. M.

**Invalidendank**  
Annoncen-Anstalt für sämtliche Zeitungen  
Mannheim  
Telephon 036  
72. 277

**Bei Verkauf**  
Wohn-, Geschäfts- oder sonstiger Liegenschaft. Interess. unter K. 223 an Invalidendank Mannheim

**Unterricht**  
**Student**  
erhält gründliche, nachhilfeartige Vorbereitung in allen Fächern und übernahmehaftem Unterricht. Rab. Honorar. Vorkurs. Rab. Büro B. 2. 18, Arens 74108

**Mad Dürkheim.**  
!! Derkemer Worschtmarkt !!  
Wu giebts ze esse gut und viel.  
Wu giebts die beste Natur-Wort  
Belm frühere Arche Noah Wert  
Do kehrt ganz Mannem ein!!  
Treffpunkt aller Bloomäuler im  
**Kur-Hotel**  
vor dem Kurgarten. Inhaber: Otto Franke.

**Tanz-Institut J. Schröder.**  
C 4, 12 Lamey Loge C 4, 12  
Meine (38107)

**Spätjahrs-Kurse**  
begleiten Mitte September bei mäßigem Honorar ohne jede Nachzahlung.  
Gefl. Anmeldungen erbitten demnächst persönlich machen zu wollen.

**J. Schröder, Tanzlehrer, Q 2, 9/10.**  
Telephon 730.

# Haben Sie eine Braut?

Dann müssen Sie unbedingt mehr Sorgfalt auf Ihre Garderobe legen. Gelegenheit, solche billig u. dennoch streng modern und gut in Sitz und Haltbarkeit zu erwerben, ist Ihnen bei uns gegeben. — Wir unterhalten stets sehr grosse Lager in

**aparter neuer Herrenbekleidung,**  
wie aus unsern Schaufenstern ersichtlich.

**Unsere Getragene Massgarderobe**  
hat uns durch ihre gute Schneiderarbeit und Haltbarkeit einen grossen Ruf verschafft.

Unsere bekannten Preise: 12.-, 15.-, 18.-, 22.- M. u. höher sind sehr vorteilhaft niedrig.

**Wir verleihen Gesellschafts-Anzüge.**  
— Aenderungs-Schneiderei im Hause.

**Kaufhaus für Monatsgarderobe**  
nur **J 1, 2** MANNHEIM  
Breitestrasse  
vis-à-vis Warenhaus Kander.  
— Keine Filialen am Platze. —

Schöner Luftkur- u. Ausflugsort ist das idyllische neue  
**Pension- und Hotel-Restaurant "Siebenmühlental"**  
Heldelberg, 15 Min. v. d. Elektr. Bahn. Tel. 522.  
Ruhige praechtige Lage, a. Wald- u. Bachstrand, herrl. Spazierwege ins Hochgebirge u. Neckertal. — Neu einger. Fremdenzimmer. — Pension v. 4 M. an. Restauration an jeder Tageszeit. Diners u. Soupers v. 1.50 M. an. — Eig. Konditorei, Kaffee- u. Weinst. Gr. Saal, Nebenzimmer, Kellereiwirtschaft a. Garten. — Auch passend für Vereine und Festlichkeiten.  
Bestaer: **Emil Hess** aus Mannheim. 1132

**Verkauf**  
**Suhrwerks-Wage**  
mit Regulator-Apparat bis 10000 kg wiegend und einstellbar, sehr billig abzugeben.  
K 1, 4, 1. St.

**Neu eingetroffen:**  
Damen-Wäsche  
Herren-Anzüge  
Paletots u. Ulster  
etc. etc.

**Möbel**  
in grosser Auswahl  
Auf Kredit  
mit 10%  
**S. Halpert & Co.**  
T 1, 3a, 1. St.

**Auf Teilzahlung Garderobe für Herren Damen und Knaben**

**Jul. J. Mann Nachf. MANNHEIM H 1, 8**  
im Landknecht

**Mannheim**  
**RUDOLF MOSSE**  
Annoncen-Anstalt für sämtliche Zeitungen

**4 bis 5 große Partieräume**  
im Zentrum, für Bureau geeignet, sofort od. später zu vermieten. Rab. unter V. 750 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 12614

**Gutgehende Bäckerei**  
mit einem gerüstet. Bgl. Umsatz von 150 Tausend Brot in per. soj. od. spät zu verkaufen od. zu vermieten. Interessenten wollen sich unter U. 771 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim wenden. 12626

**Klein sucht zum 15. Sept. 2 möblierte Zimmer mit, mit Pension, an B. N. 2043 an Rudolf Mosse, Breslau. 12625**

**Erstklassige Unfallversicherungs-Gesellschaft sucht per soj. od. später Reiseinspektor für das Großherzogtum Baden. Offerten unter 74101 an die Exped.**

**Ausläufer**  
74111  
Baslen, O 2, 1.

**Jüngerer Techniker**  
für das Betriebsbureau einer grossen Maschinenfabrik per 1. Oktober a. c. gesucht. Offert mit Zeugnisabschrift, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche befördert unter Nr. 74103 die Exped. d. Bl.

**15-16 jährig. Mädchen**  
tagüber für Hausarbeit gesucht.  
67. Weizstr. 15/17, III.

**Billige Lebensmittel**

Wenstrauben . . . . . Pfund 20 Pfg.  
Tafeltrauben . . . . . Kiste 2.25, 85 Pfg.  
Zervelatwurst im Ganzen Pfund 120 Pfg.  
Gem. Marmelade 5 Pfund-Eimer 85 Pfg.  
Sherry, Dessertwein 1/2 Flasche 95 Pfg.  
Schinken, gekocht, . . . 1/2 Pfund 40 Pfg.

Schwarzenmagen, rot und weiss 1/2 Pfund 28 Pfg.  
Zucker zum Einmachen Pfund 24 Pfg.  
Pudding- oder Backpulver 1/2 Pak. 24 Pfg.  
Kaffee, gebrannt 1/2 Pfund . . 88, 78, 68 Pfg.  
Kondensierte Milch . . . . . Dose 44 Pfg.  
1911er Naturweine, spritzig und süßig, 1/2 Flasche 125, 110, 95, 85, 75, 68 Pfg.  
Bouillon-Würfel 10 Stück . . 38, 25, 18 Pfg.  
Hausmacher Nudeln . . . . . Pfd. 55, 45, 34 Pfg.  
Macaroni . . . . . Pfund 55, 45, 34 Pfg.  
Faden-Nudeln . . . . . 55, 45, 34 Pfg.  
Tafelfeigen . . . . . Pfund 34 Pfg.  
Preiselbeeren . . . . . 5 Pfund-Eimer 195 Pfg.  
Stachel- oder Johannisbeerwein Südwein-Geschmack 1/2 Flasche 78 Pfg.  
Oelcardinen Dose 20, 70, 60, 50, 40, 30 Pfg.

**Im Erfrischungsraum:**

Internationale Brötchen . . . . . 10 Pfg.  
Appetitbrot, diverse . . . . . 20 Pfg.  
Torte . . . . . jedes Stück 15 Pfg.  
Kaffee-Gebäck . . . . . 10 Pfg.  
Schlagrahm . . . . . 10 Pfg.  
Traubensaft, rot oder weiss Glas 20 Pfg.  
Apfelsaft . . . . . Glas 15 Pfg.  
Süsslerender Apfelsaft . . . . . Glas 20 Pfg.  
Tee . . . . . Portion 25 Pfg.  
Kakao oder Schokolade . . . . . Tasse 20 Pfg.

**Wronker Mannheim**  
Eingang zwischen E 1 u. E 2.

**Billige Kaufgelegenheit!**

# Möbel

1 Salon: 2 Sesseln, 2 Sofas, 2 Umdau, 2 Stühle sehr billig.  
**W. Landes Söhne, Q 5, 4.**

**Breitestr., S 1, 7**  
**Laden-Lokal**  
zum 1. Oktober 1912 zu vermieten. 2794  
Näheres daselbst.

**Erstklassige Unfallversicherungs-Gesellschaft sucht per soj. od. später Reiseinspektor für das Großherzogtum Baden. Offerten unter 74101 an die Exped.**

**Ausläufer**  
74111  
Baslen, O 2, 1.

**Stellen finden**  
Bedeutende Fabrik in der Nähe Mannheims sucht

# Fräulein

durchaus perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, zum sofortigen Eintritt. Offerten in Angabe der Gehaltsansprüche unter 74102 an die Expedition.

**Tüchtige, brande-fundige Verkäuferin**  
74110  
Schuhhaus Otto Baum.  
Dienstmädchen in bessere Familie gesucht. K 4, 1, 2 Tr.

**Tücht. brande-fundige Verkäuferin**  
74119  
Schuhh. Otto Baum

**Motgesuche**  
Privatbeamter sucht gut möbliertes Zimmer in bestem Hause. Nähe Reichsstraße bezugsf. bis in Preis untl. Nr. 5548 a. Exp.

**Möbl. Zimmer**  
C 3, 21/22 Theaterpl.  
1 oder 2 gut möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 27804

**D 5, 13**  
am Jungbühl. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., voll. auch getrennt, a. 1. Et. a. v. Rab. 2 Tr. Tel. 4959.

**K 1, 5 b 2 Treppen**  
(Spielmann) schön möbl. Zimmer m. Schreibtisch mit Pult für 90 M. sofort oder später zu verm. 5819

**K 2, 8**  
11. n. s. Praterpl. schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 5810

**L 2, 7**  
möbl. gr. Zimmer sof. od. sp. zu verm. 4785

**L 4, 11**  
gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. zu verm. Rab. 3. Et. 5811

**L 12, 12,**  
2 Trepp. rechts an Fehrerin oder Beamten schön möbl. Zimmer 2792

**Balkonzimmer**  
mit Klavier, in gut. Lage, bei älterer Dame zu verm. 1. Et. 62 Tr. schön möbl. Hof, h. möbl. Zim. 1. u. 2. u. 5815

**O 6, 1, 2 Tr. rechts.**  
Schön möbl. Zimmer mit freier Aussicht. Nähe Bahnhof u. Hauptstr. sof. od. später zu vermieten. 4872

**P 2, 4/5**  
11. n. s. Praterpl. 27730

**Q 2, 9/10**  
möbl. Zimmer mit u. ohne Pension sofort oder später zu vermieten. 27702

**Q 3, 19,**  
perriere rechts gut möbl. Port.-Zimmer m. sep. Eing. zu verm. 27657

**Austruhr in der Heilstätte Friedrichsheim.**  
BC. Karlsruhe, 5. Sept. Unter vorstehender Ueberschrift veröffentlicht der „Volksfr.“ nachstehenden Artikel, der geeignet ist, Aufsehen zu erregen:  
Am Samstag, 31. August, gab es in der Heilstätte Friedrichsheim einen kleinen Aufruhr. Grund zu diesem Aufruhr gab die andauernd schlechte und ungenügende Zubereitung der Speisen. Vor circa 14 Wochen wurde, anlässlich Reklamationen über die Beförderung, von der Direktion vorgeschlagen, an jedem Tisch einen Omann zu wählen. Die Obleute wurden von den Patienten gewählt. Vier Wochen später mußten die Obleute auf Antrag der Patienten schon wieder Reklamationen wegen der Beförderung vorbringen und legten zugleich ein Schreiben mit über 200 Unterschriften dem Direktor vor. Aber leider wurden die Obleute mit den üblichen Worten der Entschuldigung entlassen. Die Obleute wandten sich dann direkt nach Karlsruhe an den Vorstand der Landesversicherungsanstalt. Am Mittwoch, 28. August, wurden die betr. Obleute vor den Direktor beordert und wurden dort mit einem ordentlichen Mißfall beehrt, weil sie sich erlaubt hatten, direkt an die Landesversicherung zu schreiben. Als sich dieselben rechtfertigen wollten, wurden sie mit einem „sehr freundlichen“ Guten Morgen entlassen, mit der Bemerkung, daß er die Obleute nicht habe wählen lassen, damit sie Reklamationen über solche Angelegenheiten vorbringen, sondern nur zur Unterstützung für die Direktion, damit sich die Patienten ruhig verhalten. Nun am Samstag kam das Raß zum Ueberlaufen. Mittags gab es ganz verdorbenes Gemüse, Röhrlöhnen. Die Folge war natürlich ein großer Tumult und weigerten sich die Patienten — über 200 an der Zahl — die Liegekur von 2-4 Uhr zu machen. Dieselben sammelten sich vor dem Anfallsgebäude und verlangten sofort den Direktor zu sprechen. Natürlich ging es nicht ohne etwas Radau ab. Der Direktor kam auch sofort und hörte dann auch die Wünsche der Patienten an, ging mit ihnen in die Küche und ließ sich das verdorbene Gemüse zeigen und untersuchte es. Auch er kam zu dem Resultat, daß unbedingt Abhilfe geschaffen werden müsse. Die Patienten verlangten dann, daß dem Koch gekündigt werde, indem solche Dinge nicht erst einmal vorgekommen seien, sondern seit längerer Zeit Usus wären.

**Von Tag zu Tag.**

— **Zaphodentzündungen.** Saarbrücken, 5. Sept. In Saarbrücken bei Tüchelmühle sind 26 Personen an Zaphod erkrankt. Die bedrohliche Unterlage ergab Brunnenerkrankung, weshalb die Brunnen sämtlich behördlich gezeigert wurden.

— **Randwurd.** Tüchelmühle, 5. Sept. Erste mittig fanden Gesundheitsbeamter in dem im Unterhaus Meschelschloß 23 befindlichen Baden hinter dem Boden die Leiche des 70-jährigen Maerrenschilders Rindow. Der Mund war mit einem Knebel verschloß und die Hände mit Striden gebunden, auch mied der Schädel erschütterliche Verletzungen auf. Es wird Randwurd vermutet, da die Leiche leer war. Die gerichtlichen Untersuchungen sind im Gange. Die Leiche war mit Pfeifen überzogen, wodurch die Polsterbindung von der Leiche abgetrennt wurden. Als Täter kommen zwei junge Furchen im Alter von 25 Jahren in Betracht, die gestern abend den Boden betreten haben. Um diese Zeit dürfte die Lat ausgedehnt sein. Als der Boden heute umgedreht wurde, wurden die Gesundheitsbeamter Verdacht und drangen in den Boden ein. Schon vor acht Tagen war in dem Gebäude ein Einbruch verübt und Sigaretten im Werte von 20 A geschloßen worden.

— **Die Rindowmörderin.** Tüchelmühle, 5. Sept. (Wein-Zeit.) Im hiesigen hiesigen Krankenhaus verstarb heute die Witwe Krauß. Es stellte sich heraus, daß sie 3 Wiltlinge entbunden hatte. Eine Rindowleiche wurde im Hofe gefunden, eine andere soll in einen Rindowleimer geworfen und von dem Rindowleimer unbemerkt mitgenommen worden sein.

— **In Schönheit sterben . . .** Paris, 4. September. Im Nitzhage aus Berlin, der gestern nachmittags um 4 Uhr 10 Min. auf dem Nordbahnhof eintraf, wurde in einem Abteil des Schlafwagens eine brünette sehr schöne Dame von ungefäh 30 Jahren mitten unter Blumen ruhend aufgefunden. Rosen in großer Zahl bedeckten den Mund und rahmten das Gesicht ein. Blumen waren auch in dichten Massen auf das Lager gestreut. Sehr augenfällig war eine Fahrlässigkeit vom Tage zuvor aus Berlin hingefügt, daneben ein Blatt Papier, auf dem die Worte standen: „Lassen Sie mich bis Paris in Ruhe!“ Alle Versuche, die Dame aufzutreiben, waren vergeblich und man bemerkte, daß die Gegenstände der angeblichen Schlafstube gelblich-grüne Färbung angenommen hatte. Sie gab kein Lebenszeichen mehr, aber das Verhängnis noch. Ein Porträt einer alten Dame, wahrscheinlich der Mutter der Unbekannten, war gegen ihre Brust gedrückt. Man fand dann in dem Abteil die Hülle eines Pulvers, dessen Art nicht erkannt werden konnte, da die Aufschrift sorgsam abgetrogt war. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sich die Vermutliche vergiftet hat. In den eleganten Kleidern, einem dunkelblauen Rock, einer rosa Bluse und einem Spitzenband, wurden nicht die geringsten Papiere, nicht einmal Briefschaften gefunden. Die Wäsche war „A. C.“ gezeichnet. In einer Damentasche fand man eine Börse mit 700 Franken in schweizerischem, französischem und deutschem Gelde. Die Unbekannte wurde schnell in ein Spital geschafft.

— **Vom Schneelager erfährt und geistert.** Breslau, 5. Sept. (Wein-Zeit.) Auf der Posener Bahnstrecke unweit der märkischen Strasse wurde der Bahnmärker Goldt von dem Posener Schneelager erfährt und geistert.

— **Schneefall in den Alpen.** In den Tiroler und bayerischen Alpen fällt andauernd Neuschnee, der bis auf mehrere hundert Meter bis ins Tal hinabreichet. Die Schneehöhe beträgt ein Viertel bis ein Meier,



**Auf Teilzahlung Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen u. einzelne Stücke**

**Joh. Mann**  
Nachf. **MANNHEIM**  
H 1, 8  
im Landwehr

**Täglich frisch geschlossene Junge Feldhühner**  
Karte R. 1.20 bis 1.40  
kleine R. 0.60 bis 0.80  
Hüh. R. 0.80 bis 1.00

**!!Sehr vorteilhaft!! Junge Feldhühner**  
beauftragt per Stück R. 1.-

**Ghasen**  
jedes vom Schaf  
**Ziemer, Schlegel Ragout.**  
**Fasanen**  
wie Vortier  
**Geflügel**  
täglich frisch.  
**Johann Schreiber**  
Teleph. 185 u. 1083

**Unterricht**  
**Professeur français**  
bonne leçon à prix modéré  
Off. unt. 2296 an d. Exped.  
Wohle gebr. Klavier-  
unierische, 8 St. 1 1/2, 7/8  
Hör. u. Hüllung, nur 6.50  
Woch. Gr. Musiklehrer, 2211

**Englischen Unterrichts**  
2 Personen erwünscht.  
Off. m. Preisangabe u.  
Nr. 2296 an d. Exped. d. Bl.

**Heirat**  
Witwe, 35 J., ev., mit  
eigenem Geschäft (kein  
Laden) und Kind sucht  
sich wieder zu verheiraten  
mit Fräulein od. Witwe.  
Etwas Vermögen erwünscht.  
Offerten unter Nr. 2296  
an die Exped. d. Bl.

**Heiraten**  
verm. unter  
irgend. Dinst.  
Offerten unter Nr. 20799  
an die Expedition d. Bl.

**Boss. Heiratspartien**  
vermittelt reich u. diskret  
Witwe Richter, Köhler,  
Carlmannstr. 30. 2079

**Ankauf**  
Kauf gebr. Knoch 2 u.  
Schraubk. Reg. 2 u. 15  
2009

**Ich zahle die höchsten Preise**  
für getrag. Herren-  
kleider und Schuhe  
auch alte Mädchen-  
kleider u. Kleidermacher  
S. Krabatski, H 7, 2  
Vollkaserstraße

**Zahle höchste Preise**  
für getragene  
**Herrn- und Damenkleider Schuhe.**

Montag, u. Sept. u. Exped.  
Off. u. Nr. 2296 an d. Exped.

**Gebr. Wendelstreppe**  
ca. 2,10 m breit u. 3,70 m  
hoch zu laufen gel. Offert.  
unt. Nr. 2406 an d. Exped.

**Verkauf**

**Sitz- u. Liegewagen**  
fast neu, preisw. zu verf.  
Heidenheim, H 10, 22  
2202

**Bett, Kleiderkasten, Sofa**  
Garderb., Tisch, Stühle etc.  
zu verf. J 2, 19, part. r. 2204

**2 Damenkostüme**  
schöne Figur, verkauft  
Kaiserring 16 4 St. 2207

**Schöner hellmollfarb.**  
Schleierbund ca. 1 1/2 m, alt,  
umhändelt in 8 St. etc., ab-  
zugeben. Gr. Mergelle, 4,  
2. St. r. 9-9 morg. u. 1-1  
Mittags. 2207

**Eisern. Gartenmöbel**  
Tisch, Stühle, Bänke etc.  
abzugeben. L 11, 8. 24001

**In verkaufen eine**  
**Registrierkassette**  
„National“ größter Anord-  
nung. Off. unt. Nr. 24006  
an die Expedition d. Bl.

**Wegen Aufgabe der**  
**Bremdenstimmer sind die**  
**Betten**  
sowie sonstiges Möbel  
sehr billig zu verkaufen.  
H 10, Baumgart, Wis-  
marplatz Nr. 19, 3. St.  
Pol. Bettstelle, Tisch, Sch-  
rank, Wohnstühle, Klei-  
derkasten pol., wenig geb-  
r. u. abzug. K 2, 2. 2201

**Liegenschaften**

**Haus** in guter Lage,  
4 St. u. g. u. r. zu ver-  
kaufen. Offerten unter  
Nr. 24002 an die Expedi-  
tion d. Bl.

**Heidenheim**  
Ein Wohnhaus m. 6 Stm.  
Rüche und sonstigem Zubeh. großen  
Garten zum Preis von  
10000 R. f. zu verkaufen.  
Rüderd bei G. Wundel,  
Hangelsh. Tel. 2078.

**Stellen finden**

**Magazin-Verwalter.**  
Eine größere Fabrik sucht  
zum baldigen Eintritt einen  
tüchtigen Kraft mit etwas  
Bengulien und Geschäfts-  
kenntnissen. Offerten mit  
Gebaltsansprüchen unter  
Schiff Nr. 24088 an die  
Exped. d. Bl.

**Lebensstellung!**  
Gesucht zuverlässiger,  
fleißiger tüchtiger

**Säcke-Sortierer,**  
welcher durch und durch  
mit der Sack-Brande ver-  
traut ist. 12994  
Offerten mit Gebaltsan-  
spruch und Gebaltsanfor. erbitte  
unter Nr. 2410 an die  
Expedition d. Bl.

**Maschinist**  
von hierher sucht zur  
Bedienung einer Bohlen-  
Lokomotive u. elektrischen  
Viehmaschine in dauernde  
Stellung gesucht.  
Ausführliche Offerten  
unt. Nr. 24089 an die Exp.

**Modistin**  
zur Ausbilde per sof. gef.  
Vino Weil, S 6, 37.  
24000

**Kohlengroßhandlung**  
sucht tüchtigen, zuverlässigen,  
in der Branche  
durchaus versierten  
**jüngeren Herrn**  
als Disponent u. Korre-  
spondent. Gest. ausführl.  
Offert. unt. Nr. 24109  
an die Expedition d. Bl.

**Ein Fräulein**  
mit schöner Handschrift  
für Büroarbeiten sofort  
gesucht. Offerten mit Ge-  
haltsangaben und Zeug-  
nissen Nr. 24086 an d. Exped.  
K 4, 1, 3 Treppen.

**Fräulein**  
aus besserer Familie für  
nachmittags zu 2 Stunden  
im Alter von 5 und 4  
Jahren gesucht. 24069  
K 4, 1, 3 Treppen.

**Fräulein**  
für Schreibmaschine und  
Büroarbeiten per sofort  
gesucht. Offerten unter  
Nr. 24083 an die Exped.  
Tüchtige Köchinnen, Mod-  
istinnen, sowie Juwelen, sofort  
gesucht K 6, 22. 22061

**Fräulein**  
für ein 5jähr. Mädchen  
wird auf sofort ein gut  
kennendes Ober- od. Pflege-  
eltern gesucht.  
Offerten unter Nr. 5300  
an die Exped. d. Blattes.

**Anwaltsgehilfin**  
Perfekte Stenotypistin,  
per sofort gesucht.  
Dr. Panther Dr. Gerhard  
Rechtsanwälte.  
A 2, 2.

**Tüchtige Verkäuferin**  
5007  
König Doerz Hoff, D 2, 12,  
Papierhandlung.

**Ein Fräulein**  
mit schöner Handschrift  
für Büroarbeiten sofort  
gesucht. Offerten mit Ge-  
haltsangaben und Zeug-  
nissen Nr. 24086 an d. Exped.

**Fräulein**  
aus besserer Familie für  
nachmittags zu 2 Stunden  
im Alter von 5 und 4  
Jahren gesucht. 24069  
K 4, 1, 3 Treppen.

**Fräulein**  
für Schreibmaschine und  
Büroarbeiten per sofort  
gesucht. Offerten unter  
Nr. 24083 an die Exped.

**Tüchtige Köchinnen, Mod-  
istinnen, sowie Juwelen, sofort  
gesucht K 6, 22. 22061**

**Fräulein**  
für ein 5jähr. Mädchen  
wird auf sofort ein gut  
kennendes Ober- od. Pflege-  
eltern gesucht.  
Offerten unter Nr. 5300  
an die Exped. d. Blattes.

**Selbständ. Dienstmädchen**  
per sofort resp. 1. Oktober  
gesucht. A. Beiterhöfer,  
H 2, 17, 1 Trepp. 22059

**Selbständ. Dienstmädchen**  
per sofort resp. 1. Oktober  
gesucht. A. Beiterhöfer,  
H 2, 17, 1 Trepp. 22059

**Selbständ. Dienstmädchen**  
per sofort resp. 1. Oktober  
gesucht. A. Beiterhöfer,  
H 2, 17, 1 Trepp. 22059

**Selbständ. Dienstmädchen**  
per sofort resp. 1. Oktober  
gesucht. A. Beiterhöfer,  
H 2, 17, 1 Trepp. 22059

**Selbständ. Dienstmädchen**  
per sofort resp. 1. Oktober  
gesucht. A. Beiterhöfer,  
H 2, 17, 1 Trepp. 22059

**Selbständ. Dienstmädchen**  
per sofort resp. 1. Oktober  
gesucht. A. Beiterhöfer,  
H 2, 17, 1 Trepp. 22059

**Selbständ. Dienstmädchen**  
per sofort resp. 1. Oktober  
gesucht. A. Beiterhöfer,  
H 2, 17, 1 Trepp. 22059

**Selbständ. Dienstmädchen**  
per sofort resp. 1. Oktober  
gesucht. A. Beiterhöfer,  
H 2, 17, 1 Trepp. 22059

**Selbständ. Dienstmädchen**  
per sofort resp. 1. Oktober  
gesucht. A. Beiterhöfer,  
H 2, 17, 1 Trepp. 22059

**Selbständ. Dienstmädchen**  
per sofort resp. 1. Oktober  
gesucht. A. Beiterhöfer,  
H 2, 17, 1 Trepp. 22059

**Selbständ. Dienstmädchen**  
per sofort resp. 1. Oktober  
gesucht. A. Beiterhöfer,  
H 2, 17, 1 Trepp. 22059

**Selbständ. Dienstmädchen**  
per sofort resp. 1. Oktober  
gesucht. A. Beiterhöfer,  
H 2, 17, 1 Trepp. 22059

**Geldnot**  
In das Uebel der jetzigen Zeit. Wollen Sie  
sparen, so sparen Sie am richtig. In dem  
**Kaufhaus für Herren-Bekleidung**  
finden Sie zu bekannt billigen Preisen  
ein großes Lager in eleganten, neuen,  
verliehen gewaschen und getragenen  
Paletots, Mänteln, Anzügen, Hosen etc.  
Kaufhaus, Paletots Nr. 8, 12, 14, 16, 19 u. 506.  
Hosen von Nr. 225 an.  
Frau- u. Gesellschaftsdamäntel werden  
billig verteuert. 22035

**03,4<sup>m</sup> Mäntel, 1 Trepp. = 03,4<sup>m</sup>**  
**Rein Laden = 03,4<sup>m</sup>**

Weil keine Ladenmiete,  
daher die billigen Preise.

**Prachtvolle schwere**  
**Eichen-Schlafzimmer**  
neu mit 3 f. Spiegel, Spiegel, u. 3 teilig. Kasten  
Matratze komplett für . . . . . Rf. 550.-  
prachtvolles Kuchbaum-Büfett . . . . . Rf. 165.-  
gut gearbeiteter Chaiselongue . . . . . Rf. 25.-  
pracht. großer Teppich . . . . . Rf. 25.-  
hochlegante Eichen-Derrenzimmer sowie verschiedene  
andere Berber Verbindungsstücke und großer echter  
Teppich ebenfalls abzugeben. 5358

**L 13. 24 part. am Bahnhof.**

**Möbel, Betten**

Komplette  
Wohnzimmer, Speisezimmer,  
Salons, Schlafzimmer,  
Küchen, sowie alle  
einzelne Möbel  
ganze Braut- und  
Wohnungs- Aus-  
stattungen  
zu  
konstanten  
Beding-  
ungen

**Auf Abzahlung**

Person  
empfehle:  
Herren-  
Anzüge  
Knaben- u.  
Horseben-  
Anzüge  
Damen-  
Konfektion  
Kostüme, Mäntel  
Jackets, Hüten, Röcke  
etc. etc.  
Manufakturwaren, Kleider-  
stoffe, Spiegel, Stiefel, Sebrirme  
Uhren. Kleinste Anzahlung; leichteste  
Abzahlung von 1 Mk an

**Möbel- u. Waren-Kredit-Haus**  
**„Merkur“**  
Mannheim 20142  
Brottrasse H 1, 1-2

**Stellen finden**  
Ein tüchtiger, fleißiger  
**Korrespondent**  
der auch über gute Umgangsformen verfügt  
und mit den Platzverhältnissen vertraut ist,  
wird von einem bedeutenden kaufmännischen  
Unternehmen in Mannheim für den Innen-  
und Außenvertrieb gesucht. Unter nicht unter  
25 Jahren. Die Stellung ist bei befriedigenden  
Leistungen eine dauernde.  
Ausführl. Offert. mit Lebenslauf, Zeugnis-  
abdrücken u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 5349  
an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Kontoristin**  
Eine erste Mannheimer Firma sucht zum  
Eintritt am 1. Okt. evtl. später eine tüchtige  
mit allen Büroarbeiten vertraute

**Kontoristin**  
auch für Korrespondenz, gute Handschrift  
Bedienung, Aufmerksam abzugeben.  
Ausführliche Angabe unter Nr. 2410  
an die Expedition dieses Blattes.

**Läden**  
**F 2, 9a** (Nähe des  
Marktpl.)  
2 große schöne Läden  
zu vermieten. 4676  
Wilhelm Groß, K 1, 12.  
Telephon 2564.

**06, 9**  
(Nähe Heibelbergstraße)  
moderner Laden m. ar.  
Schauenscher (Zentralbe-  
leuchtung) per sofort zu verm.  
NAB. T 6, 17. Tel. 891.

**S 6, 37** Laden m.  
Büro.  
zu vermieten. 4528

**Friedrichsplatz 14**  
moderne Läden m. Zentral-  
beleuchtung zu verm. 4676  
Wilhelm Groß, K 1, 12.  
Telephon 2564.

**Gabelsbergerstr. 9**  
Laden mit Zimmer und  
Rüche, auch als  
Büro oder Wohnung ge-  
eignet, sofort zu verm.  
Herr. Köhler, Richard  
Wagnerstr. 1. 4577

**Kunststrasse**  
**N 4, 13.**  
**Moderner Laden**  
17, x 12 m, mit od. ohne  
Souterrain, zu verm.  
Rab. Drogerie Gähde  
Rurfürstendamm. 73877

**Robelstr. 11 (Kreuz)**  
Laden per 1. Okt. u. NAB.  
Robelstr. 11, 4. St. 22054

**Käufertalerstr. 81**  
Laden mit Klein. Wohnung  
zu vermieten. H. Sieber,  
Architekt, O 4, 15. Tel. 478.  
22057

**Denaustraße 10**  
Laden nebst Wohnung zu  
vermieten. 27011  
An der H. St. 6. Kr.

**Planken**  
bester Lage Laden per 1.  
Oktober (1912) zu verm.  
A. Jander, P 2, 14.  
22002

**Neubau Weberstr. 3.**  
Laden m. 3 Zim.-Wohn-  
u. kleinen Lagerräumen auf  
1. Oktober zu verm. Rab.  
G. Waisel, Heidenheimer-  
straße 60, Telephon 5123.  
22081

**Metzgerei**  
m. elektr. Beir., i. gut. Lage  
Laden u. f. f. ab. 1912. u. v.  
NAB. Wundelstr. 5, 21.

**Metzgerei**  
mit elektr. Maschinen in  
guter Lage (Kuchhofen)  
zu vermieten. Käheres  
H. Köhlerstr. 7 3 Stof.  
Telephon 4415. 22067

**Metzgerei**  
Kuchhofen, m. vollstän-  
diger ein- u. f. f. u. v.  
NAB. W. u. H. Waisel,  
M 6, 18. Hertenstr. 22054

**Metzgerei zu verm.**  
in guter Lage, u. f. f. f.  
Käheres Büro: Friedrich  
Kochstr. 14. 22000

**Metzgerei**  
Kuchhofen, m. vollstän-  
diger ein- u. f. f. u. v.  
NAB. W. u. H. Waisel,  
M 6, 18. Hertenstr. 22054

**Läden**  
**Magazine**  
**Büros**  
steht in grosser Aus-  
wahl vorgefertigt.  
Immobilien-Bureau  
**Levi & Sohn**  
H 1, 4. Hertenstr. Tel. 125.

**Bureau**  
**C 4, 8** Bureau  
per sofort  
NAB. 2. 21.

**D 5, 1, III. Stock**  
im Ganzen oder geteilt  
für Büro sofort zu ver-  
mieten. Dampfheizung,  
Elektr. Licht.  
NAB. K 7, 24, part.

**Grinrich-Ly-Str. 27**  
Einziges Holzgebäude  
mit Souterrain als Büro,  
Lager etc. je sofort zu  
vermieten. 27011

**Helle Büro** mit  
Küchenraum, od. elektr. u.  
NAB. Hertenstr. 10, 2. St.  
22050

**Mehree**  
**helle Räume**  
im Ganzen oder geteilt als  
**Büro etc.**  
per sofort oder später  
zu vermieten. 22004

**Bureau**  
zu vermieten. H. Dampf-  
heizung, Elektr. Licht.  
NAB. Wundelstr. 10, 2. St.  
22050

**Magazine**  
**L 2, 4** Westhof 1, 19 D.  
u. v. Schneidei  
4563

**Alphonsstraße 47**  
Wohnung, evtl. auch als  
Kuchhofen u. f. f. f. u. v.  
zu vermieten. Käheres  
H. Köhlerstr. 7 3 Stof.  
Telephon 4415. 22067

**Autogarage** für 2 Aut.  
mit  
Kuchhofen, u. f. f. u. v.  
NAB. Wundelstr. 10, 2. St.  
22050

**Edwingerstr. 124**  
Großes helles Magazin  
zu vermieten. 467

**Magazin**  
3 St. mit Kuchhofen, per-  
fekte Einricht., großer Hof  
und Garten zu vermieten.  
NAB. H 7, 26, im Laden.  
22080

**Werkstätte**  
**D 1, 12** Westhof über  
Kuchhofen, u. f. f. u. v.  
2217

**G 7, 45** Westhof, über  
Kuchhofen, u. f. f. u. v.  
zu verm. NAB. G 7, 11,  
Kuchhofen part. 22018

**M 2, 13** Westhof, über  
Kuchhofen, u. f. f. u. v.  
zu verm. NAB. 2. St. 22018

**Zu vermieten**  
**K 3, 8** NAB. u. Rüche  
auf 1. Okt. zu verm. NAB.  
H. 11. St. 22000

**Q 6, 8/8** 3 Zimmer  
zu vermieten. Käheres  
H. Köhlerstr. 7 3 Stof.  
Telephon 4415. 22067

**T 1, 10** III. St. 2 Zim-  
mer u. Rüche u. f. f. u. v.  
zu verm. 22000

**Waldstraße Nr. 3**  
gut. Stadthaus, mit feiner  
Lage, sehr schön  
**6 Zimmerwohnung**  
mit allem Zubeh. 2.  
Etage per 1. Oktober u. f. f. u. v.  
zu vermieten. Käheres  
H. Köhlerstr. 7 3 Stof.  
Telephon 4415. 22067

**Bellenstraße 41**  
1 Zim. u. Rüche, u. f. f. u. v.  
sofort bezugsbar, zu verm.  
NAB. Wundelstr. 10, 2. St.  
22050

**Brinckstr. 9** 2 Zim. u. f. f. u. v.  
zu verm. NAB. 2. St. 22050

**Brinckstr. 9** 2 Zim. u. f. f. u. v.  
zu verm. NAB. 2. St. 22050

**Parierre**  
4 Zimmer  
u. f. f. u. v. als Bureau  
oder Wohnung zu verm.  
NAB. H 7, 19, 2. St. 22071

**Holzstraße 9**  
Laden u. f. f. u. v. als Büro  
oder Wohnung zu verm.  
NAB. H 7, 19, 2. St. 22071

**Holzstraße 9**  
Laden u. f. f. u. v. als Büro  
oder Wohnung zu verm.  
NAB. H 7, 19, 2. St. 22071

**Holzstraße 9**  
Laden u. f. f. u. v. als Büro  
oder Wohnung zu verm.  
NAB. H 7, 19, 2. St. 22071

**Holzstraße 9**  
Laden u. f. f. u. v. als Büro  
oder Wohnung zu verm.  
NAB. H 7, 19, 2. St. 22071

**Holzstraße 9**  
Laden u. f. f. u. v. als Büro  
oder Wohnung zu verm.  
NAB. H 7, 19, 2. St. 22071

**Holzstraße 9**  
Laden u. f. f. u. v. als Büro  
oder Wohnung zu verm.  
NAB. H 7, 19, 2. St. 22071

**Holzstraße 9**  
Laden u. f. f. u. v. als Büro  
oder Wohnung zu verm.  
NAB. H 7, 19, 2. St. 22071

**Holzstraße 9**  
Laden u. f. f. u. v. als Büro  
oder Wohnung zu verm.  
NAB. H 7, 19, 2. St. 22071

**Holzstraße 9**  
Laden u. f. f. u. v. als Büro  
oder Wohnung zu verm.  
NAB. H 7, 19, 2. St. 22071

**Holzstraße 9**  
Laden u. f. f. u. v. als Büro  
oder Wohnung zu verm.  
NAB. H 7, 19, 2. St. 22071

**Holzstraße 9**  
Laden u. f. f. u. v. als Büro  
oder Wohnung zu verm.  
NAB. H 7, 19, 2. St. 22071

**Holzstraße 9**  
Laden u. f. f. u. v. als Büro  
oder Wohnung zu verm.  
NAB. H 7, 19, 2. St. 22071

**Holzstraße 9**  
Laden u. f. f. u. v. als Büro  
oder Wohnung zu verm.  
NAB. H 7, 19, 2. St. 22071

**Holzstraße 9**  
Laden u. f. f. u. v. als Büro  
oder Wohnung zu verm.  
NAB. H 7, 19, 2. St. 22071

**Holzstraße 9**  
Laden u. f. f. u. v. als Büro  
oder Wohnung zu verm.  
NAB. H 7, 19, 2. St. 22071

**Holzstraße 9**  
Laden u. f. f. u. v. als Büro  
oder Wohnung zu verm.  
NAB. H 7, 19, 2. St. 22071

**Holzstraße 9**  
Laden u. f. f. u. v. als Büro  
oder Wohnung zu verm.  
NAB. H 7, 19, 2. St. 22071

**Holzstraße 9**  
Laden u. f. f. u. v. als Büro  
oder Wohnung zu verm.  
NAB. H 7, 19, 2. St. 22071



grosse Haltbarkeit

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50  
Luxus-Ausführung M. 16.50  
Fordern Sie Musterbuch

billiger Preis

stets beste Ausführung

# Salamander

Schubges. m. b. H., Berlin

moderne Formen

gute Klettstoffe



MANNHEIM P 5, 15|16.

bestenfalls



Reiher, Pleureusen, Strausfedern  
die grosse Mode

Enorme Auswahl — Billige Preise 26006

Geschwister Gutmann.

## Schwarze Polster-Garnitur

2 Kautenils, 4 Stühle, Tisch, hoher Spiegel  
feine Ausführung

nüßb. Pfeilermöbel m. Marmor  
Wirtschafts-Inventar

Tisch, Sessel, Stühle, Bänke 26124

preiswert abzugeben. H 2, 4.

Ruhrkohlen und Koks  
deutsche und englische Anthracit

In bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus

August & Emil Nietem

Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Frudthofstr. 22/35.

Telephon Nr. 217. 25195 Telephon Nr. 3923.

# Ausstellung Der Mensch

Ausgewählte Gruppen  
aus der Internationalen  
Hygiene-Ausstellung  
Dresden 1911  
Im Großherzoglichen  
Residenzschloß

## Die Goldmühle.

Roman von Margarete Gehring.  
(Nachdruck verboten.)

18) Fortsetzung.

Schon wieder schlug es vom Turme, und Rosemarie war immer noch nicht da. Jetzt bekam es die Schulzin wirklich mit der Angst zu tun, und sie sah noch einmal zum Fenster hinaus. Da ging die hintere Tür, und sie hörte rasche Schritte im Hausflur — Gott sei Dank, endlich kam sie!

Aber in aller Welt, Rosemarie, wo bleibst denn nur heut so lang? rief sie der Eintretenden entgegen; wenn das der Vater wüßte, der würde schön ungehalten sein. Wie kann denn nur so lange draußen herumalacktern, wo Du doch weißt, daß es der Vater net leiden mag! Ein Blick daß er heut noch net beim ist, den Spektakel mücht' ich sonst sehen.

Ach, der Vater, Mutter, der sitzt mit dem Goldmüller im Wirtshaus, und sie trinken Beerwein, eine Flasche nach der andern. Wer weiß, was die miteinander haben, und wie spät der heimkommt.

Du großer Gott da wird er in einem schönen Zustand heimkommen! Aber Mädel, woher weißt Du denn das, wo hast Du nur die ganze Zeit herumgetrieben? Ich hab' mich schön um Dich gesorgt und bin bald eingeschlafen vor Müdigkeit. Wo soll ich denn groß gewesen sein, Mutter? Hinten im Garten war ich.

Im Garten? Und allein in der dunkeln Nacht? Du, Du! Gleich sagst mir, wer bei Dir gewesen ist! Du machst noch net gar Dummheiten hinter dem Rücken der Eltern?

Ach, Mutter, es war die Burschen und Mädel im Dorfe auf und ab zogen und saugen, und da hab' ich zugehört und da — da

Na was denn da — da? Sag's doch!

Ach, da kam der Franz vorbei und hat mich angeredt, und da haben wir halt eine Weile miteinander geplaudert.

Rosemarie, das ist mir gar net recht. Wenn das der Vater erfährt, wird er arg böse, glaub' mir's; Du weißt doch, wie er ist. Ich hab's wohl bemerkt, daß der Franz Dir zu Gefallen geht; aber wo heult denn nur hin, daß ist doch kein Mann für Dich, das gibt der Vater doch niemals zu, solange er lebt. Du, und eine Goldmüllerfrau!

Ach, Mutter, ich hab' dir's schon lang sagen wollen, aber ich hab' solche Sänge davor gehabt. Aber wenn Du einmal davon anfängst, muß ich's doch sagen, ich vergeb' sonst in Unruhe — ich und der Franz sind einig. Seine Eltern sind brave Leute, und er ist so gut und hat mich so arg lieb. Peg doch ein gutes Wort beim Vater für ihn ein!

Die Mutter hätte sie nur antworten lassen, weil der Schreck ihr den Mund schloß. „Du großer Gott!“ rief sie endlich und schlug die Hände zusammen. „So weit seid ihr schon? Habt Euch wohl gar schon abgetraut und abgedrückt? Um Gottes willen, Mädel, wo denkst nur hin? Ich hätt' ja schließlich nichts

dagegen, wenn Ihr Euch gern habt, wiewohl ich lieber einen rechtshaffenen Bauern für Dich hätt'; aber der Vater — eh' der das zugibt, eh' kräht der Widelbain auf dem Kirchturm. Du weißt doch, daß er die Fockleute überhaupt net leiden mag, weil der Förster ihm immer soviel Schererei macht mit dem Gemeindegeld.“

Rosemarie führte die Schürze an die Augen und fing an zu weinen. „Ach, Mutter,“ schluchzte sie, „wir können ja net voneinander lassen!“

„Und wenn Du Dich totheußt, Rosemarie, das gibt der Vater net zu — ja, wenn das mit dem Förster net wär — und auch dann net. Und wenn Du Dir's recht überlegst, Mädel — sei doch nur einsichtig! — Du kannst doch mit Deinem Gelde eine ganz andere Partie machen; da muß ich selbst dem Vater recht geben, so sehr Du mich dauerst, wenn Du ihn wirklich gern hast.“

„Ach, wie gern, Mutter! Und er mich auch, ich weiß es. Ach, wenn ich mündig wär' und tun könnt, was ich wollt, ich wüßte, Mutter, was ich tüt! Ich lieb' mich von dem Vater net zwingen wie die Martha und die Luise ebedem.“

„Red' net so was! Aus einem gemachten Bett legt sich kein Mensch so leicht in ein ungemachtes, und aus einer Kutsche steigt net so leicht jemand auf einen Schiefelarren. Das Leben ist lang, Rosemarie, wenn man net vor der Zeit stirbt, und wie man sich bettet, so liegt man. Die Reu' kommt allemal erst hintennach, wann's zu spät ist. Komme, ich es für heut gut sein, man kann ja später noch über alles reden, es muß net gerade heut sein. Jetzt leg dich schlafen, eh' der Vater kommt, daß der dein verheiltes Gesicht net sieht und fragt — freilich, viel wird er nimmer erkennen können, wenn er heut heimkommt. Mir fallen nachgerade die Augen zu; nach dem sauren Tageswerk-will der Mensch auch seine Ruh haben, man ist doch auch nur ein schwacher Mensch.“

„Mutter, ich kann noch net schlafen.“

„Na, dann leg' dich zu wenigstens ins Bett, vielleicht schläfst doch ein.“

„Ich kann net, Mutter!“

„So, warum denn nur net? So geh doch herauf mit der Spruch und sag's, wenn du was auf dem Herzen hast. Es wird net weit her sein.“

„Ich weiß selbst net, Mutter, aber ich kann net! In mir steckt so eine Unruhe.“

„Na, werd' mir womöglich noch krank! So bist doch sonst net gewesen, es wird einem ja ordentlich himmelangst um dich, Rosemarie.“

Das Mädelchen stand plötzlich auf; „hast recht, Mutter,“ sagte sie, „es ist besser, ich leg' mich hin und seh' zu, daß ich einschlafe kann.“

„Endlich wirst geschäft, Rosemarie! Schlaf ist Arznei, wenn dinez was auf dem Herzen hat. Vielleicht träumst von Schönes, was dir Freude macht. Komme, nimm das Licht, ich hab' eine Kerze oben in der Kammer. Aber nimm dich in acht, daß du net etwas was angestehst, ich hab' immer Angst.“

„Gute Nacht, Mutter! Schlaf wohl!“ rief Rosemarie in der Tür und ging hinaus in ihre Kammer. Da lag sie noch

lange am Tische und legte den Kopf auf die Arme und weinte leise vor sich hin.

Die Schulzin mußte lange warten, ehe das Hoftor ging und der Schulze halb laut vor sich hinsprechend über den Hof kam. Trotz aller Müdigkeit konnte sie nicht einschlafen. War der Kaffee zu stark gewesen? Oder war es, daß ihr die Sache mit dem Franz doch im Kopfe herumging? So lag sie halbenkleidet noch eine ganze Weile mit geschlossenen Augen wach. „Herrgott, ich glaub', das Mädel schläft immer noch net!“ sagte sie plötzlich halb laut vor sich hin und richtete sich im Bette auf. Wirklich, Rosemarie regte sich noch nebenan in ihrer Kammer. Schnell war sie aus dem Bett und ging hinüber. Fast wäre ihr vor Schreck das Licht aus der Hand gefallen — Rosemarie war noch gar nicht ausgezogen, sondern sie lag angestreckt im Bette auf dem Gesicht und weinte.

„Jesus, Mädel, bist denn nur heute ganz außer Rand und Band?“ rief sie die Weinende an und rüttelte sie an der Schulter; was soll den das nur bedeuten? Geht dir denn was? So sag's, ich bin doch deine Mutter!“

„Ach net doch, laß mich, Mutter!“

„Na, wenn dir nichts fehlt, was heult denn so? Es hat die doch kein Mensch was getan. Mädel, so red' doch! Sei doch net wie ein Stockfisch!“

„Ach, Mutter, ich kann net ablassen von dem Franz! Die Antren wär' zu groß.“

„Sei net so albern. Kommt Zeit, kommt Rat. Jetzt sei geschäft und zieh dich endlich aus und schlaf!“

„Du hast gut reden, Mutter! Schlafen soll ich? Wie kann ein Mensch schlafen, wenn's ihm so ums Herz ist, wie mir?“

Sie weinte.

„Um Gottes willen, Rosemarie, sei still!“ rief ihr die Mutter erschrocken zu; „es stapft wer über den Hof. Das kann nur der Vater sein! Der darf net das geringste merken, zumal heute, wo er gewiß net allein ist. Beruhig' dich und schau zu, daß du schlafen kannst; morgen reden wir des weiteren darüber.“

Schon klinkte der Schulze an der Tür und rief nach dem Schlüssel. Sie öffnete das Fenster. „Na, noch wach?“ rief er; „hätt'st dich doch ruhig hinlegen können.“

(Fortsetzung folgt.)

Elektrisch betriebene 7275

## Entstaubungs-Anlagen

stationär und transportabel in vollkommener Ausführung.

### Stotz & Cie.

Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8|9.

Hauptvertretung der Osramlampe. 7275











# UM SCHULANFANG

habe ich mir besonders angelegen sein lassen

6966

extra preiswerte Lagerposten

## Mädchenkleider und Paletots, sowie Knaben-Anzüge und Kapes

zu erwerben und kann ich dadurch meiner geehrten Kundschaft

solide und gut verarbeitete Waren billig anbieten!

### Knaben-Hosen

aus solidem Zwihrbuxkin

Stück 95 Pl. und 125 M.

### Knaben-Kniehosen

aus solidem Zwihrbuxkin

Stück 195 M. und 225 M.

### Knaben-Blusen

aus soliden Tennisstoffen

Stück 140 M. und 170 M.

### Knaben-Anzüge

aus solidem Buxkin

Stück 350 M. und 450 M.

### Mädchen-Schulkleider

aus soliden Stoffen, moderne Macharten, schöne Garnierung

Größe 60 65 70 für 6-8 jährig | Größe 75 80 85 für 9-11 jährig | Größe 90 95 100 für 12-15 jährig

Sortiment I	2 <sup>95</sup> M.	3 <sup>95</sup> M.	4 <sup>95</sup> M.
Sortiment II	4 <sup>50</sup> M.	5 <sup>50</sup> M.	6 <sup>50</sup> M.

Besonderer Gelegenheitskauf! Eine Anzahl Elegante moderne Wollstoffkleider

aus nur guten Stoffen, erstklassige Verarbeitung für Mädchen bis 14 Jahre

weit unter Preis!

### Mädchen-Paletots

Grosse Posten	Größe 1-3	Größe 4-7
aus blau Cheviot	Stück 275 M.	375 M.
aus Stoffen engl. Art	Stück 395 M.	495 M.

### Elegante Paletots

aus einer Kollektion für das Alter bis 14 Jahre enorm billig!

### Knaben-Anzüge

aus vorzügl. Cheviot-Kammgam

Stück 675 M. und 875 M.

### Sweater

für Knaben und Mädchen in verschiedenen Farben

Stück 95 Pl. 135 M. 195 M.

### Mädchen-Schürzen

aus Ia. Watter u. schwarzem Panama

Gr. 45-70 Stück 95 Pl. 75-85 Stück 125 M.

### Schul-Capes

für Knaben und Mädchen aus blauen und grauen kräftigen Stoffen

Größe 65-75 Stück 295 M. | 80-90 Stück 395 M. | 95-110 Stück 495 M.

Kinderstrümpfe	1 2 3 4 5 6 7 8
Wattiert schwarz Paar	35 40 45 50 55 65 75 85 Pl.
Kinderstrümpfe	55 65 75 85 100 115 130 145 Pl.
reine Wolle, schwarz	
Knaben-Sportmützen	Stück 35 Pl. 50 Pl. 85 Pl. 125 Pl.
Mädchen-Tellermützen	St. 48 Pl. 75 Pl. 95 Pl. 120 Pl.

# Landauer

Breitestrasse Q 1, 1

### Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 4. Sept. Der 17jährige Lehrling Weber aus Osterburzen, der kürzlich in der Werkstatt seines Lehrherrn beim Hantieren mit einer Schutzwaffe den Gesellen Max Weinhard erschoss, ist gegen eine Kaution von 600 M., die seine Eltern gestellt haben, auf freien Fuß gesetzt worden.

Heidelberg, 5. Sept. Der plötzliche Tod des 9 Jahre alten Alexander Walter Freiherrn v. Bernus am 19. August gab der Staatsanwaltschaft hier selbst Anlass, über die Todesursache Nachforschungen zu veranstalten. Wie mitgeteilt wird, haben die Untersuchungen — auch auf St. St. Reuburg — ergeben, daß der Knabe tatsächlich beim Spielen seinen Tod gefunden hat.

Handschuhshaus (N. Heidelberg), 5. Sept. Mit seinen mit Schrot geladenen Flobert wollte sich der Privatier Friedrich Pfanz 2. in seinem Garten begeben, um die Spaten von seinen Trauben fernzuhalten. Auf dem Weg entlud sich das Gewehr und die Schrotkörner drangen zum größten Teil dem Mann in den Hals und verletzten ihn schwer.

Weinheim, 2. Sept. Anstelle des vom 1. Oktober ab. in den wohlverdienten Ruhestand tretenden Stadtschultheißen Löber wurde in der gestrigen Kirchgemeindeversammlung Herr Stefan Dänlein von Hohenlohe einstimmig zum Stadtschultheißen für die evang. Stadtgemeinde gewählt. — Die Einweihung der neuen evang. Altkapelle findet am Sonntag, den 27. Oktober d. J. statt. An dieser Feier hat der Großherzog sein Erscheinen zugesagt.

Karlsruhe, 3. Sept. Das Justizministerium hat folgende Verfügung, die in den Kreisen der Geschäftswelt gewiß mit Interesse begrüßt wird, erlassen: Bei Beschaffung des höchsten Dienstbedarfs sind, soweit die Bezugsquelle nicht vorzuziehen ist, bei gleicher Preisstellung und gleich tüchtigen Leistungen die am Dienlich der Justizbehörden oder in deren Nähe wohnenden Handels- und Gewerbetreibenden vorzugsweise zu berücksichtigen.

### Pfalz, Hessen und Umgebung.

Speyer, 6. Sept. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr fiel beim Spielen am Wood-Boche dahier in der Nähe des sogenannten „Wassers“, das 7jährige Mädchen, einiges Kind der Sängerkapelle des Speyerer Domkapitels, ins Wasser und ertrank. Es ist nicht das erste Mal, daß an dieser gefähr-

lichen Stelle — das Wasser ist hier nämlich ca. 2 Meter tief — Kinder gleichen Alters und noch kleinere ohne genügende Aufsicht spielen.

Neustadt a. S., 5. Sept. Eine Besprechung zwischen dem Flugverein Neustadt und des Gemeinderats Laichen hatte zum Ergebnis, daß die Gemeindevorwaltung mit der Verpachtung des als Flugplatz in Aussicht genommenen Geländes (sogenannte Kuhweide) einverstanden ist. Es ist beabsichtigt, im Oktober ein zweitägiges Schauliegen zu veranstalten.

Kusel, 4. September. Gestern abend wurde im staatlichen Steinbruch zu Rammelsbach der 17jährige Steinrichter Karl Theobald beim Ausbrechen von Gestein durch eine einströmende Wand überrascht und von dem Gestein erschmettert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

### Buntes Feuilleton.

Die Blamierhosen der Schauspieler. Im Verlag des „Neuen Tagblattes“ ist in Stuttgart eine schön ausgestattete Festschrift zur Weisheit des neuen Volkstheaters erschienen, die mancherlei originelle Beiträge aus der Welt des Theaters enthält. Einer kleinen Blauberei „Die Blamierhosen der Schauspieler“ vom Hofschauspieler Ludwig Koser, die sich mit den vielen Zufällen befaßt, die dem Schauspieler auf der Bühne begegnen können und oft ungewollt komische oder fatale Situationen herbeiführen, entnehmen wir das folgende schmarzige Erlebnis: „Ein Laubensbruch, an dem sich nicht nur mein Mitspieler, sondern auch das anwesende Publikum in so lebhafter Weise beteiligte, daß der Vorhang fallen mußte, ist mir heute noch in schmerzlicher Erinnerung! Es wurde ein Ausstattungsstück „Die Fee William“ bereits viermal ohne Unterbrechung gegeben. Bei der 41. Wiederholung wurde diese Vorstellung wegen Erkrankung eines Mitgliedes nachmittags abgelehnt und dafür „Don Carlos“, den wir wenige Tage vorher als Nachmittags-Vorstellung gegeben hatten, auf den Jettel gesetzt. Der Theaterdiener hatte den Auftrag, sämtliche Mitglieder zu verständigen, was er aber bei mir unterließ, weil er dachte, daß ich ohnehin in der „Fee William“ den ersten Auftritt hätte, also früh genug in die Garderobe kommen werde, und von der Abänderung der Vorstellung noch rechtzeitig verständigt würde. Ich kam auch früh genug und begann, mich in meiner Garderobe auszustatten, als der Garderobier zur Tür hereintrat und ich ihm zurief, daß ich seiner Hilfe nicht bedürfte. Für meine Rolle in der „Fee William“ (ich hatte einen Maler dargestellt) hatte ich nur einen schwarzen Samtkittel, eine Lederhose und Ledergamaschen angezogen, wozu ich keine Hilfe-

leistung brauchte und der große schwarze Bollbart, den ich mir selbst ins Gesicht liebt, lag täglich vorgezeichnet in meiner Kastenlade. So war ich denn zur „Fee William“ gerüstet und wartete auf das Zeichen des Inspektanten. Als dieses erscholl, beüllte ich mich noch nicht, da der Inspektant die Gewohnheit hatte, das Zeichen immer zu früh zu geben. Wählich rief der Inspektant zur Tür herein: „Schnell, schnell, Herr Kaiser, der Vorhang ist schon auf!“ Ich stürzte hinaus, trat auf die Estrade, die im „Don Carlos“ ebenso wie in der „Fee William“ in der letzten Aulisse angebracht war, stieg die Stufen hinunter und ließ vor mir eine weiße Gestalt! Mir schwindelte! Ich wußte nicht, träume oder was! Da hörte ich die Worte: „Die schönsten Tage in Aranjuez sind nun zu Ende!“ und es wurde mir klar, daß Domingo in seiner weißen Mönchskutte vor mir stand. Er wandte sich um und sah den vermeintlichen Don Carlos im schwarzen Samtkittel, mit Ledergamaschen und mit riesigem schwarzem Bollbart vor sich stehen. Wer in diesem Moment ein dümmeres Gesicht gemacht hat, er oder ich — das weiß ich nicht! Einige Sekunden starrten wir uns sprachlos an, dann brach mein Kollege, Vater Domingo, in ein schallendes Gelächter aus, das sofort von dem gesamten Publikum johlend begleitet wurde und — der Vorhang fiel!“

Eine romantische Flucht aus dem Gefängnis. Zum dritten Mal seit vierzig Jahren ist es einem fähigen Verbrecher gelungen, aus dem New Yorker Stabgefängnis zu entfliehen. Das „Tomb Prison“, wo Untersuchungsgefangene bis zu ihrer Aburteilung untergebracht werden, gilt für das sicherste Gefängnis der Vereinigten Staaten, in dem alle Vorsichtsmaßnahmen so sorgsam getroffen sind, daß ein Ausbrechen fast ins Bereich der Unmöglichkeit gehört. Der Verbrecher, dem die flüchtige Flucht gelang, ist ein junger Desporado schlunfester Sorte, Reynolds Rossby, der wegen zweier Mordtaten und einer großen Reihe von Einbrüchen angeklagt war. Seine Geliebte Margaret Ryan, die mit ihm zusammen nach Kanada flüchten wollte, hatte bereits einen genauen Plan der Flucht ausgearbeitet. Sie brachte ihn vor einigen Tagen bei einem Besuch mehrere Sägen im Korsett und eine Flasche mit einer ätzenden Säure in ihrem Haar mit. Rossby gelang es auch, die starken Stahlfangen, die zwischen ihm und der Freiheit standen, zu durchsägen, aber als er den Korridor hinabstürzte, fiel eine Säge auf den steinernen Fußboden; den hellen Klang hörten die Wächter, ergrieffen ihn und entdeckten die verwegenen Anstalten, die er zur Flucht getroffen hatte. Rummelte wurde der Verbrecher in eine besondere Zelle neben der Zimmermannswerkstatt des Gefängnisses gebracht und ein Wächter wachte mit ihm im selben Raum hiesigen und Tag und Nacht auf ihn aufpassen. Jetzt schien der elektrische Stuhl sein sicheres Zukunftlos zu sein. Nichtsdestoweniger vollbrachte er das Unmögliche. Während der Wächter neben ihm friedlich schlief, riss er mit seinen herkulischen Kräften die Stahlfangen von dem

# Sophie Link

## Aparte Neuheiten 1912/13



### Schicke blaue Jackenkleider

in guten blauen Kammgarnstoffen, Jackett mit Ausnahme von 15.75 auf Seide

15<sup>75</sup> 19<sup>75</sup> 27<sup>50</sup> 39<sup>50</sup>

### Hochelegante blaue Jackenkleider

in prima Qualitäten, Jackett auf Leinwand gearbeitet, Ateliers-Arbeit, Ersatz für Mass, die neuesten Robespierre-Fassons

49<sup>75</sup> 68<sup>00</sup> 85<sup>00</sup> 115<sup>00</sup>

### Englische Jackenkleider

in modernen farbigen Stoffen engl. Charakters, Jackett auf Seide

19<sup>50</sup> 27<sup>50</sup> 35<sup>00</sup> 48<sup>00</sup>

### Reizende Fantasie-Jackenkleider

in den modernsten gestreiften Stoffen, nur allerletzte Neuheiten darunter Original Pariser Modellkopien

59<sup>00</sup> 75<sup>00</sup> 95<sup>00</sup> 118<sup>00</sup>

### Englische Paletots

in den neuesten blauen und farbigen Stoffen

9<sup>75</sup> 14<sup>75</sup> 19<sup>75</sup> 23<sup>50</sup>

### Elegante Fantasie-Paletots

in den apartesten farbigen Stoffen, darunter Original English, offen und geschlossen zu tragen

29<sup>00</sup> 38<sup>00</sup> 45<sup>00</sup> 59<sup>50</sup>

Ventilator seiner Zelle, kletterte die Wand hinauf und zwangte sich durch die enge Öffnung in die Zimmermannsverkriecherei. Hier fand er ein Bretzchen und eine Leiter. Mit dem Bretzchen zerhackte er die Stahlgitterung des Fensters, mit der Leiter kam er glücklich in den Gefängnishof und von dort auf die 30 Fuß hohe Umfassungsmauer, von der er unversehrt hinabstieg. Es war schon in den ersten Morgenstunden, und die Patrouille hatte bereits ihre Runde gemacht, so daß man die Leiter, an der Mauer gehau, erst zur Frühlichtzeit entdeckte, als der Wärter in der Zelle erwachte und das Nest leer fand. Jede Verfolgung war nutzlos; der Mörder war seinem Schicksal entronnen.

Ein Auge auf die Zukunft. Beim Golfspiel, das ein vornehmer Klub in der Nähe von Newport veranstaltete, so erzählt eine amerikanische Zeitschrift, hatte ein Offizier das Unglück, einen Ball mit großer Gewalt zu schleudern, als gerade ein recht zerlummt aussehender Neger über den Weg ging. Der Ball flog dem Schwarzen an den Kopf und traf ihn so stark, daß er beunruhigt hinfiel. Als er wieder zum Bewußtsein kam, brückte ihm der Golfspieler gerade eine Fünftdollarnote in die Hand. Der Verletzte sah sich das Geld genau an und sagte dann: „Danke schön, guter Herr. Sagen Sie mir doch bitte bloß noch, wann Sie wieder Golf spielen.“

Berühmte Regenjahre in der Geschichte. Ein gelegentlicher Mitarbeiter stellt uns eine kleine historische Tabelle zur Verfügung, woraus zu ersehen ist, daß unser Regenjahr noch lange nicht das schlimmste ist. So soll es nach den Chroniken im Jahre 1315 von Mitte Mai bis gegen Weihnachten, ohne auch nur einen Tag auszuweichen, geregnet haben. Im Jahre 1401 regnete es vom 16. März bis Ende September. 1488 fiel so viel Regen, daß man das Getreide auf den Feldern nicht verkaufen lassen. Und 60 Jahre später goß es in

Strömen von Ende Juli bis Mitte November mit Ausnahme von vier trockenen Tagen. — Das wird gewiß manchen, dessen Sommerferien verregnet wurden, trösten.

Die Wette um den Kuß der hübschesten Frau. Eine hübsche Anekdote erzählt man sich in New Yorker Theatervorstellungen: Der Schauspieler Restayer fuhr im Expresszug nach Chicago und traf im Speisewagen einige gute Bekannte, mit denen er sodann ein paar Flaschen Champagner den Hals brach. Nachdem so eine Welle konsumiert worden war, erhob sich plötzlich Restayer und meinte lächelnd: „Ich habe jetzt Lust, einer hübschen Frau einen Kuß zu geben!“

Ein anderer Reisegefährte war natürlich darüber nicht wenig erstaunt und erwiderte, das werde er wohl hier im Zuge bleiben lassen. „Gerade hier im Zuge,“ versetzte der Rixe. „Ich werde einfach hinüber in den Salonwagen gehen und der hübschesten Frau, die dort sitzt, einen Kuß geben. Ich wetze zwanzig Dollar.“

„Gern“, rief der andere, „aber ich gebe mit.“ So begaben sie sich durch den Verbindungsgang in den Salonwagen und dort zögerte Restayer auch nicht lange, sondern schritt auf eine reizende Dame zu, die leicht in die weichen Polster zurückgelehnt, schlief. Er umfaßte sie und drückte ihr einen schallenden Kuß auf die Lippen. Sein Begleiter glaubte nicht anders, als er werde nun eine nicht minder schallende Ohrfeige bekommen und hinterher gerichtlich belangt werden. Aber die Dame rief sich nur den Schlaf aus den Augen und sagte dann lächelnd: „Aber, William, was hast du denn vorgehabt?“

Es war nämlich Therese Vaughan, die jetzt mit dem Schauspieler Restayer verheiratet ist.

Ob die Wette bezahlt wurde, ist allerdings nicht in Erfahrung zu bringen.

Humor des Auslandes. Händler: „Hier, meine Herren, die größte Erfindung des Jahrhunderts!“ — Passant (bleibt stehen): „Was ist es?“ — Händler: „Eine magnetische Schlüsselplatte für Haustüren. Sie zieht einen gewöhnlichen Schlüssel aus einer Entfernung von drei Fuß an. Alles, was Sie nichts zu tun haben, wenn Sie das Schlüsselloch suchen, ist, Ihren Haarschüssel hervorzuholen und sich daran festzuhalten.“ — Drei Männer wurden verlegt im Gedränge der kauflustigen Menge.

\* Frau Snappen (die an Zahnschmerzen gelitten hat): „Dem Himmel sei Dank, endlich ist der Zahn raus!“ — Herr Snappen: „Der glückliche Zahn!“ — Frau Snappen: „Wie meinst du das?“ — Herr Snappen: „Er ist aus dem Bereich deiner Zunge.“

\* Yankee (mit der amerikanischen Biere renommierend): „Es ist so heiß, daß den Fliegen die Flügel verbrennen.“ — Bar: „Das ist nichts gegen Irland. Wir müssen unsere Bühnen mit Vanille-Eis füttern, damit sie keine gelochten Eier legen.“

\* Junge Frau: „Glauben Sie, daß eine Frau berechtigt ist, ihrem Manne Geld aus der Tasche zu nehmen?“ — Ältere Frau: „Das ist durchaus keine Frage der Berechtigung, das ist einfach eine Frage, ob man was findet.“

\* „Wir hatten heute morgen einen großartigen Sonnenaufgang,“ sprach ein Reisender zum anderen. „Haben Sie ihn gesehen?“ — „Sonnenaufgang?“ sagte der zweite: „Ach, ich liege schon immer vor Sonnenaufgang im Bett.“



Nach Fertigstellung unseres Neubaus verlegen wir in Kürze unsere Spezial-Abteilung für

# Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, Linoleum etc.

wieder nach dort,

Wir veranstalten bis dahin

— um unser Lager so weit als irgend möglich zu reduzieren und im neuen Hause neue Sortimente zu bringen — in **P 6, 20**, Eckladen, einen

# Grossen Extra-Verkauf wegen Umzug!

Die Preisherabsetzungen sind für viele Waren aussergewöhnlich hohe!

Ausserdem gewähren wir auf fast alle nicht besonders heruntergezeichneten Sachen

## 10% Extra-Rabatt oder Doppelte Rabattmarken!

die an der Kasse in Abzug gebracht werden!

Eine glänzende Kaufgelegenheit für den bevorstehenden Oktober-Umzug für Aussteuern, Hoteliers etc.

Beachten Sie die Dekoration unserer 6 Schaufenster!

# S. Wronker & Co. Verkauf nur in **P 6, 20** Mannheim Eckladen.

Von Montag, den 2. bis Mittwoch, den 11. September:

## Damen - Wäsche - Verkauf.

Zurückgesetzte, teilweise trüb gewordene einzelne Tag- und Nachthemden, Jacken, Beinkleider, Röcke, Prinzessröcke, Frisiermäntel, Matinées, Untertailen **bedeutend unter Preis!**

# E 2, 45 M. Klein & Söhne E 2, 45

1 Tr. hoch Tel. 919 Ausstattungs-Geschäft. Tel. 919

**N 3, 18**  
2 Tr. hoch, freundl. 4-Zim.-Wohnung p. 1. Okt. zu verm. Rab. 1 Tr. 27180

**N 4, 2**  
1. Etod. 4 Zim., Küche, Bad, u. Zubeh. u. verm. 27681  
Su. criz. Q 2, 2, im Laden.

**O 6, 3**  
4 Treppen hoch, schöne 3 Zim.-Wohnung mit Küche zum 1. Aug. zu verm. Rab. O 6, 3, Eckladen

**O 6, 3** 7 Zimmer-Office-Wohnung, erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr., für Bus- oder Geschäftszwecke zu vermieten. 27180 Rab. O 6, 3, Eckladen.

**P 7, 24 1/2 St.**  
Wohnung oder Bureau bestehend aus 8 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, 2 Planen u. Zubeh. per sofort zu verm. 27158 Rab. Prinz Wilhelmstr. 19. Tel. 946.

**R 3, 2** Schöne 3-Zimmerwohnung, m. Bad u. Mädchenzim. per 1. Okt. zu verm. 27188

**R 7, 38** Schöne große 3-Zim. m. Küche u. Bad, u. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Rab. 2. Etod. 27728

**T 6, 22** (Vriedrichstr.) Wohnung von 4 Zimmern u. Zubeh. per sofort zu verm. 27180

**U 2, 3** Friedrichsplatz 4 Zimmerwohnung, kleine, sehr herrschaftlich, Küche u. Zubeh. u. verm. Rab. U 2, 3, 2 Tr. 27773

**U 4, 11** 5. Et. 1 Zimm. und Küche an einzelne Person zu verm. Rab. T 6, 17. 27447

**U 4, 25** 3 Zimmer u. Bad p. 1. Okt. zu verm. 27748 Näheres U 5, 26, Laden.

**U 4, 26** 3 Zimmer, Küche, Bad zu verm. Rab. Heibel. U 4, 26, II. 27198

**Mugartenstraße 22.**  
Schöne 3-Zim.-Wohnung p. 1. Okt. od. 1. Novemb. an kl. Familie zu verm. Rab. 2. Etod. rechts. 27700

**Breitestraße**  
hübsche 4-Zim.-Wohnung 4. St. mit allem Zubeh. per 1. Okt. zu verm. 27706 Rab. kostenfrei durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4, Dreieckstr. Tel. 986

## Auffallend billiger Gelegenheitskauf in Winter-Hüten!

- 80 Hutformen in Fils, Samt u. Samt mit Seide, Wert bis M. 14.—, M. 2.—
  - Hochmoderne Plüschformen Wert bis M. 20.—, M. 6.50
  - Hochmoderne Samtformen Wert bis M. 18.—, M. 6.50
  - 130 Flügel u. Fantasies Wert bis M. 10.—, M. 2.—
  - Gamin, die grosse Mode, in allen Farben M. 2.75
  - Seidenband breit, in allen Farben, per Mtr. Wert bedeutend höher. 35 Pfg.
  - Samtband breit, in allen Farben, per Meter Wert bedeutend höher. 45 Pfg.
- Garnieren gratis!
- ### Lina Weil, S 6, 37
- 2 Treppen.

**Zu vermieten**

## Mieter

erhalten **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage

## Wohnungen

vermittelt durch

### Immobilien-Bureau Levi & Sohn

Q 1, 4 Dreieckstr. Tel. 986  
Abteil. Vermietungen, 68009

**A 3, 6a**  
1. Etod. sehr schön 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad u. an ruhige Familie p. 1. Okt. zu verm. Rab. 2. Etod. 4823

**B 6, 22a** freundl. 3 Zimmer u. Küche u. Bad u. an ruhige Familie p. 1. Okt. zu verm. Rab. 2. Etod. 4823

**E 1, 3-4** 8-Zimmer-Wohnung Küche, Bad, etc. p. 1. Okt. zu verm. Rab. 2. Etod. 27775

**K 2, 29** 1-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 483

**K 3, 6** 3-Zim.-u.-Bäd. m. Bad, per 1. Okt. zu verm. Rab. J 6 Nr. 2 part. 27728

**L 2, 4** 2 Zimmer, Küche u. Bad p. 1. Okt. zu verm. 27728

**L 15, 5,** Bismarckstraße. Schöne geräumige 7774

**G 7, 31** 8 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche, etc. preiswert zu vermieten. Rab. Q 6, 10b, 1 Tr. Tel. 988

**H 2, 5** 4. St. 4 Zim., Küche, Bad etc. zu verm. Rab. befindet sich dort oder von Büro Octavienstr. 24. Tel. 2007.

**H 7, 32** 3 Zimmer u. Küche u. verm. Rab. 2. St. 2729

**H 7, 34** 3 Zimmer u. Küche u. verm. Rab. 1. Treppen. 2729

**K 2, 19** Schöne Wohn- u. 4 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Rab. 2. Etod. 27775

**M 2, 15a u b** 1. Etod. schöne 6 Zimmerwohnung, auch für Bureau od. Geschäft geeignet, ab. 1. Okt. zu verm. Preis 1600 RM. Rab. M 2, 15b IV. 25854

**M 3, 4** Planfeld-Wohn- u. 3 Zim., Küche, Keller, p. 1. Okt. u. ruhige Familie zu vermieten. 6821

**M 3, 9 u 9a** (Neubanten) schöne 5- u. 6-Zimmer-Wohnungen u. all. Bad. p. 1. Oktober zu verm. Näheres Büro Friedrichsstraße 14.

**N 2, 2,** schöne 2 oder 3 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näheres 2. Etod. 27790

**N 2, 1** 4 St. 5 Zimmerwohnung, p. 1. Oktober zu verm. Näheres Friedrichsplatz 9 5. St. 27283

**O 4, 12** Sol. ein leerer 3-Zim. u. s. 2044

**M 2, 13** kleine Partee- u. 4 Zimmerwohnung u. Werkstätte zu verm. Einzahl. p. 2-3 Mr. Rab. 2. Etod. 6097

**M 2, 15a u b** 1. Etod. schöne 6 Zimmerwohnung, auch für Bureau od. Geschäft geeignet, ab. 1. Okt. zu verm. Preis 1600 RM. Rab. M 2, 15b IV. 25854

**M 3, 4** Planfeld-Wohn- u. 3 Zim., Küche, Keller, p. 1. Okt. u. ruhige Familie zu vermieten. 6821

**M 3, 9 u 9a** (Neubanten) schöne 5- u. 6-Zimmer-Wohnungen u. all. Bad. p. 1. Oktober zu verm. Näheres Büro Friedrichsstraße 14.

**N 2, 2,** schöne 2 oder 3 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näheres 2. Etod. 27790

**N 2, 1** 4 St. 5 Zimmerwohnung, p. 1. Oktober zu verm. Näheres Friedrichsplatz 9 5. St. 27283

**O 4, 12** Sol. ein leerer 3-Zim. u. s. 2044

**Rheinhäuserstr. 11.**  
Wohnung 3 Zimmer und Küche sol. zu verm. 2067  
Rheinhäuserstr. 27, mehr. 1 u. 3 Zim.-Wohng. mit Bad u. verm. 27768

**Neubau Langstraße 31**  
3 Zimmer- u. 3 Zimmerwohnungen sowie Laden mit Wohnung, Werkstätte od. Lageräume u. s. 200

**Langerötterstr. 102**  
3 Zim. u. Küche zu verm. Rab. part. ab. T 4a, 8, 2. St. 27348

**Sedenheimerstr. 28** 10. 3 Zim. u. Küche p. 1. Okt. zu verm. Rab. 1 Tr. 5018

**Sedenheimerstr. 35**  
4 St. schöne 3-Zim.-Wohnung, per sofort bis zu v. verm. Rab. im 2. St. 5. D. Höhe.

**Sedenheimerstr. 43**  
4 Zimmer, Küche, Bad u. verm. Näheres Büro, Rotengartenstr. 22. 27900

**Sedenheimerstr. 96.**  
Schöne 4 Zim.-Wohnung m. Zubeh. bis zu verm. 2729

**Sedenheimerstr. 100**  
3 Zimmer, Küche u. Speisekammer per 1. Okt. zu verm. Näheres part. 27751

**Schwefelingerstr. 21**  
2 Balkenwohnungen 3 und 4 Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. 27073 Näheres im Laden.

**Schwefelingerstr. 154**  
mehrere 1 u. 2 Zim.-Wohn. Rab. Laden, Bäder, etc.

**Siamstr. 4** mod. 2-Zim.-Wohnung bis zu vermieten. 5023

**Weipinstraße 10**  
3 Trepp., schöne 3-Zimmer, Bad und Speisek. p. 1. Oktober preisw. zu verm. Rab. Tel. 2928. 27699

**Windmühlstraße 25**  
3 Zim. u. Küche u. verm. 27723

**W 2, 3** 3 Zim.-Wohn. u. v. an Rab. Weinbrennerstr. 10, 2. Etod. 27723

**W 2, 3** 3 Zim.-Wohn. u. v. an Rab. Weinbrennerstr. 10, 2. Etod. 27723

**W 2, 3** 3 Zim.-Wohn. u. v. an Rab. Weinbrennerstr. 10, 2. Etod. 27723

**W 2, 3** 3 Zim.-Wohn. u. v. an Rab. Weinbrennerstr. 10, 2. Etod. 27723

**W 2, 3** 3 Zim.-Wohn. u. v. an Rab. Weinbrennerstr. 10, 2. Etod. 27723

**W 2, 3** 3 Zim.-Wohn. u. v. an Rab. Weinbrennerstr. 10, 2. Etod. 27723

**W 2, 3** 3 Zim.-Wohn. u. v. an Rab. Weinbrennerstr. 10, 2. Etod. 27723

**W 2, 3** 3 Zim.-Wohn. u. v. an Rab. Weinbrennerstr. 10, 2. Etod. 27723

**W 2, 3** 3 Zim.-Wohn. u. v. an Rab. Weinbrennerstr. 10, 2. Etod. 27723